



Gemeinde Goldach

- RECHNUNG 2007
- BUDGET- UND STEUERPLAN 2008
- BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION
- GUTACHTEN ÄNDERUNG GEMEINDEORDNUNG
- GUTACHTEN EINBÜRGERUNGEN



Zum Titelbild:
Anfang Dezember 2007 haben die SBB den neuen Goldacher Bahnhof offiziell eröffnet.

2 Bürgerversammlung

Datum	3
Geschäftsordnung	3
Parteiveranstaltungen	3

3 Einleitung

Vorwort	4
---------	---

4 Finanzen

Finanzbericht	5
Finanzplanung	6
Steuerplan 2008	7

5 Gemeinderat

Jahresbericht	8–21
---------------	------

6 Verwaltung

Jahresbericht	22–25
---------------	-------

7 Schulrat

Jahresbericht	26–32
---------------	-------

8 Schulkreise

Jahresbericht	33–39
---------------	-------

9 Jahresrechnungen

Rechnung/Budget Gemeinde	40–47
Rechnung/Budget TBG	48–50
Geschäftsprüfung	51

10 Gemeindeordnung

Änderung Gemeindeordnung	52–53
--------------------------	-------

11 Einbürgerungen

Bürgerrechtserteilungen	54–58
-------------------------	-------

12 Behörden

Gewählte Gemeindebehörden	59
---------------------------	----

Letzte Seite

» WICHTIGES AUF EINEN BLICK

RECHNUNGSERGEBNIS 2007

Ertragsüberschuss Fr. 8'673.86

BUDGET 2008

Aufwandüberschuss Fr. 384'460.–

STEUERBELASTUNG 2008

Gemeindesteuerfuss inkl. Schule
116% (neu)

Grundsteuer
0,4‰ (wie bisher)

Feuerwehersatzabgabe
maximal Fr. 350.–
12% (wie bisher)

Wünschen Sie weitere
Informationen?
Bestellen Sie mit der mitge-
hefteten Karte Detailunterlagen
oder rufen Sie uns an.
Wir sind für Sie da.
Telefon 071 844 66 11

DATUM

- Montag, 17. März 2008, 20 Uhr

ORT

- Wartegghalle Goldach

PARTEIVERANSTALTUNGEN**■ CVP**

Sonntag, 9. März 2008, 08.45 Uhr
Vereinshaus Segelclub Rietli
Hauptversammlung mit anschliessendem Familienbrunch

■ FDP

Montag, 3. März 2008, 19.30 Uhr
Café Mühlegut
ordentliche Mitgliederversammlung mit anschliessendem Imbiss

■ SP

Freitag, 29. Februar 2008, 20.00 Uhr
Restaurant Kreuz
Vorversammlung zur Bürgerversammlung

■ SVP

Montag, 3. März 2008, 20.00 Uhr
Restaurant Schäfli
Öffentliche Veranstaltung zum Verwaltungsbericht 2007

**GESCHÄFTSORDNUNG/TRAKTANDEN
GEMEINDE**

1. Jahresrechnungen und Jahresbericht 2007
2. Voranschlag und Steuerplan 2008
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Bericht und Antrag über die Anpassung der Gemeindeordnung
5. Bürgerrechtserteilungen
6. Allgemeine Umfrage

ORGANISATORISCHES

- Der Stimmausweis wird durch die Post anfangs März zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 17. März 2008, 18 Uhr, beim Sekretariat der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

- Wer das Wort an der Versammlung ergreifen möchte, wird gebeten, das Mikrofon zu benutzen. Bitte geben Sie die Anträge auch schriftlich ab, damit bei der Interpretation der Anträge keine Missverständnisse entstehen.



*Liebe Goldacherinnen
Liebe Goldacher*

Es ist Aufgabe des Gemeinderates, Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen oder selber Ideen oder gar Visionen zu entwickeln. Zwischen der Idee und dem Kreditantrag steckt viel Denk- und Grundlagenarbeit. Diese Arbeit ist nicht gratis. Deshalb unterbreiten wir Ihnen jeweils mit dem Voranschlag Planungskredite, damit wir fundierte Grundlagen und Anträge erarbeiten können. Dieses Vorgehen ist transparent und vernünftig. Wie die nachstehenden Beispiele zeigen, kann die Bürgerschaft bei vielen Meilensteinen entscheiden, ob es weitergehen soll oder nicht.

Der Voranschlag 2008 enthält zwei besondere Planungskredite:

Wir wollen das Projekt für die Sanierung und Erweiterung des Seniorenzentrums «la vita» weiter bearbeiten. Nach über 30 Betriebsjahren müssen verschiedene Bauteile saniert, die Auflagen des Feuer-schutzes umgesetzt und die Zimmer den heutigen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst werden. Die nächsten Schritte sind der Erlass eines Überbauungsplanes und ein Vorprojekt. Gestützt darauf können wir die Architekturarbeiten offerieren lassen. Erst danach werden wir Ihnen den eigentlichen Projektierungskredit unterbreiten und erst am Schluss des ganzen Prozesses den Baukredit.

Für einen neuen Gemeindesaal haben wir im letzten Jahr ein Raumprogramm erarbeitet und Machbarkeitsstudien für die drei Standorte Zentrum, Bahnhof und Äueli in Auftrag gegeben. Diese Studien werden uns bis ca. Ende März vorliegen. Sie werden eine Grundlage für den Standortentscheid bilden. Das weitere Vorgehen ist je nach Standort unterschiedlich. Allenfalls führen wir einen Wettbewerb durch. Diese Vorarbeiten sind nötig, um Ihnen später fundierte Kreditanträge zu unterbreiten, erst für die Projektierung und letztlich für den Bau.

Zwei für unsere Gemeinde wichtige Projekte stehen an. Ich freue mich auf diese spannende Arbeit und auf konstruktive Diskussionen. Besten Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Thomas Würth
Gemeindepäsident

DIE FINANZLAGE DER POLITISCHEN GEMEINDE

Jahresrechnung 2007

Die Jahresrechnung 2007 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 8'673.86 aus. Tatsächlich resultierte allerdings ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'302'802.91. Im ausgewiesenen Resultat ist bereits folgende Gewinnverwendung verbucht:

Restabschreibung Belagserneuerungen	
Sulzstrasse	Fr. 216'350.70
Restabschreibung Neubau Rad- und Gehweg Sulzstrasse	Fr. 411'806.50
Restabschreibung Bauamtsgebäude ausgewiesener	Fr. 665'971.85
Ertragsüberschuss	Fr. 8'673.86
Effektiver Ertragsüberschuss	Fr. 1'302'802.91

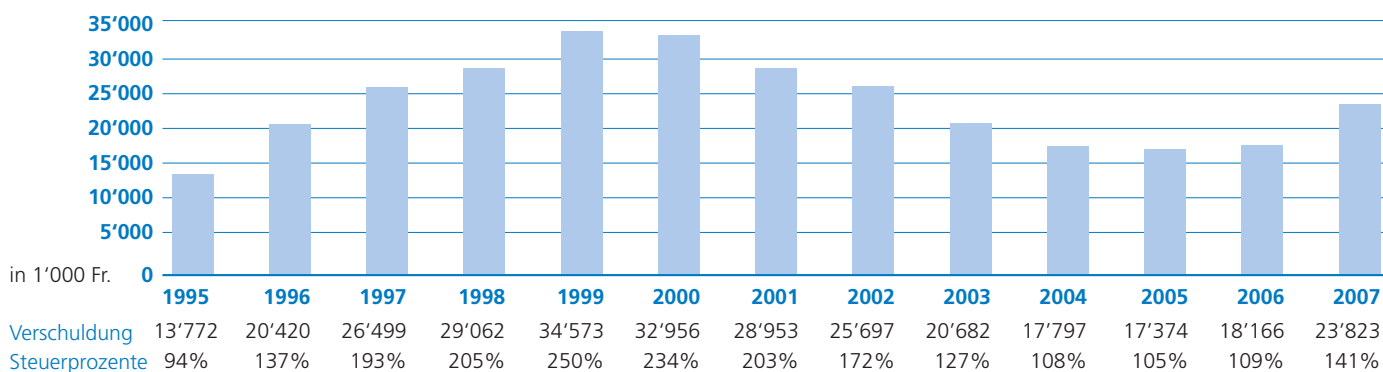
Die zusätzlichen Abschreibungen entlasten den Gemeindehaushalt in den Folgejahren mit Fr. 122'000.–.

Für das Jahr 2007 hat der Gemeinderat einen Aufwandüberschuss von Fr. 84'270.– budgetiert. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag beläuft sich also auf total Fr. 1'387'072.91. Der gute Abschluss ist das Ergebnis von Mehreinnahmen bei den Steuern (Einkommens- und Vermögenssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Quellensteuern und Handänderungssteuern) sowie gleichermassen von Minderausgaben bei verschiedensten Positionen. Tiefer als erwartet fielen allerdings die Steuern juristischer Personen aus. Statt den budgetierten Fr. 2'000'000.– gingen nur Fr. 1'633'000.– ein. Für nächstes Jahr ist wegen einer Revision des Steuerrechts mit einer nochmaligen Reduktion um über 20% zu rechnen.

VERSCHULDUNG

Die Nettoinvestitionen liegen bei Fr. 8'232'916.98. Am stärksten fällt mit Fr. 6'072'824.75 die Renovation des Bachfeldschulhauses ins Gewicht. Der Cash Flow liegt bedeutend tiefer, sodass folglich die Verschuldung ansteigt.

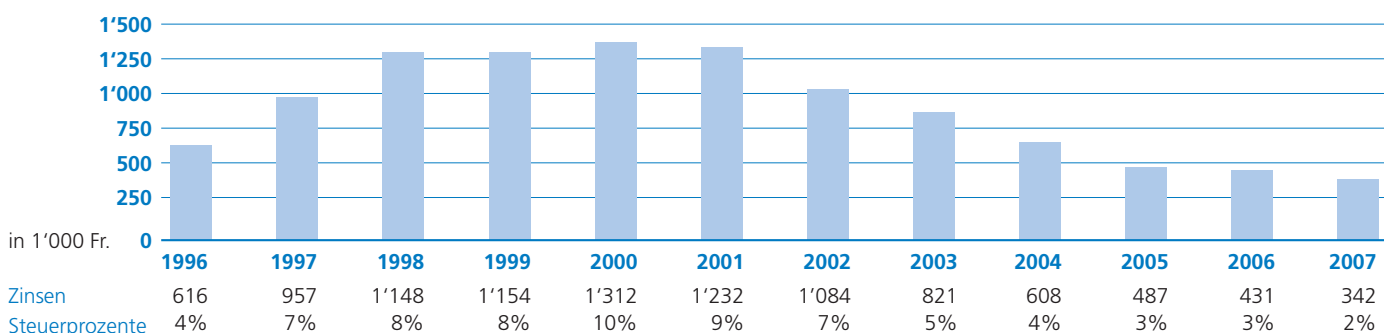
Verschuldung¹



¹Verschuldung = *Verwaltungsvermögen abzüglich Eigenkapital (Eigenkapital + Vorfinanzierungen)*

Der Nettozinsaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

Zinsaufwand Gemeinde



VORANSCHLAG 2008

Der Voranschlag 2008 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 384'460.– aus. Das Budget rechnet mit einem um 2% reduzierten Gemeindesteuerfuss von 116%. Der Grundsteuersatz von 0,4‰ soll unverändert Gültigkeit haben. Damit sinkt der Gemeindesteuerfuss auf den tiefsten Stand seit Einführung des aktuellen Steuersystems.

Mit dem neuen kantonalen Finanzausgleich entfällt der Mindeststeuerfuss bzw. die Kürzung der Gemeindeanteile an den Steuererträgen der juristischen Personen und der Grundstückgewinnsteuern, wenn eine Gemeinde den Mindeststeuerfuss unterschreitet. Für Goldach hat die Kürzung im letzten Jahr immerhin Fr. 185'000.– ausgemacht.

FINANZPLANUNG 2008–2012

in Tausend Franken	2008	2009	2010	2011	2012
Einnahmen Laufende Rechnung	39'490.5	40'620.0	41'429.4	42'256.2	43'100.8
Konsumausgaben	37'658.2	38'223.1	38'796.4	39'378.4	39'969.1
Vorfinanzierungen	-65	0	0	0	0
Abschreibungen	1'638.5	2'363.5	2'365.3	2'725.5	2'725.5
Nettozinsaufwand	632.2	816.7	834.8	976.6	969.1
Einlagen in Spezialfinanzierungen	11.0	16.7	17.0	17.3	17.6
Total Aufwand Laufende Rechnung	39'874.9	41'420.0	42'013.5	43'097.8	43'681.2
Aufwandüberschuss	384.5	800.0	584.2	841.7	580.4

FINANZPLANUNG 2008–2012

Der Gemeinderat führt die Finanzplanung laufend nach. Damit stellt er die Kontinuität seiner Finanzpolitik sicher. Die Auswirkungen der Investitionen – sowohl in Bezug auf den Steuerfuss als auch auf die Verschuldung – lassen sich dank diesem Instrument besser vorhersehen.

Die Finanzplanung 2008–2012 stützt sich auf folgende Grundlagen:

- Teuerung: 1,5% für die gesamte Planungsdauer
- Steuerzuwachs: 2.5% für die gesamte Planungsdauer
- gleich bleibender Mischzinssatz für Fremdkapital (teilweise abgesichert durch Festdarlehen)
- Steuerfuss von 116%
- Grundsteuersatz von 0,4‰

Im Weiteren sind nachfolgende Investitionen samt ihren Auswirkungen auf Fremdkapital und Abschreibungen eingerechnet (verteilt auf die verschiedenen Jahre):

- Sanierung der Goldach (2008–2010)
- Sanierung/Erweiterung «la vita» Seniorenzentrum (2008–2010)
- Bahnhofareal- und Zentrumsplanung (2010)
- Gemeindesaal mit Tiefgarage (2010–2012)

Mit der Aufnahme in die Finanzplanung gelten die Investitionen selbstverständlich noch nicht als genehmigt. Diese durchlaufen den in der Gemeindeordnung vorgesehenen demokratischen Weg.

Die Finanzplanung bestätigt, dass die Gemeinde trotz der nun wieder wachsenden Verschuldung aufgrund der grösseren Investitionstätigkeit finanziell auf einem guten Weg ist. Das Defizit steigt trotz reduziertem Steuerfuss noch auf maximal Fr. 840'000.–, sinkt dann aber im Jahr 2012 auf Fr. 580'000.–. Die Erfahrungen der letzten Jahre bestätigen, dass die Rechnungsabschlüsse in der Regel besser ausfallen als budgetiert und dass sich die in der Finanzplanung ausgewiesenen Defizite im Budgetprozess ausgleichen lassen.

Die Finanzplanung kann wegen den sich ständig ändernden Parametern nur als Frühwarnsystem dienen. Eine genaue Planung auf fünf Jahre hinaus ist kaum möglich. Solange aber die Schere zwischen Ausgaben und Einnahmen nicht über die gesamte Planungsperiode auseinander geht und sich die Defizite in einem vertretbaren Rahmen bewegen, besteht kein Grund zu Besorgnis. Die Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre bestätigen diese Aussage.

Grössere Veränderungen kann allerdings der laufende 3. Nachtrag zum Steuergesetz bringen. Sollte dieser in der aktuellen Fassung in Vollzug treten, sind die Steuerausfälle für die Gemeinden erheblich. Es wird sich zeigen, ob sich die tieferen Einnahmen kompensieren lassen.

ANTRAG

Wir beantragen Ihnen für 2008 folgende Steueransätze:

1. Gemeindesteuer	116%
2. Grundsteuer vom Verkehrswert des Grundeigentums	0,4‰
3. Feuerwehersatzabgabe der einfachen Steuer, max. Fr. 350.– pro Jahr (wie bisher)	12%

Der Gemeinderat

STEUERPLAN GEMEINDE

A. Einkommens- und Vermögenssteuern	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (1% der einfachen Steuer = Fr. 169'000.–)	Fr.	16'865'000
	Einkommens- und Vermögenssteuern bei einem Steuerfuss von 116%	Fr.	19'560'000
	Nachzahlung aus Vorjahren	Fr.	750'000
B. Grundsteuern	0,4 Promille	Fr.	613'000
C. Feuerwehersatzabgabe	Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer 12%; max. Fr. 350.–	Fr.	595'000
D. Nebensteuern	Juristische Personen	Fr.	1'300'000
	Grundstückgewinnsteuern	Fr.	800'000
	Quellensteuern	Fr.	600'000
	Nach- und Strafsteuern	Fr.	30'000
	Hundsteuern	Fr.	35'000

JAHRESZIELE DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat legt jährlich die Schwerpunkte seiner Arbeit und diejenige der Kommissionen fest. Jeweils an der ersten Sitzung im Jahr überprüft er die Zielerreichung und definiert die Vorgaben für das neue Jahr.

Für 2007 präsentiert sich die Erfolgskontrolle für die Gemeinderatsarbeit wie folgt (über die meisten Projekte wird im Anschluss noch vertiefter berichtet):

■ *Friedhof: Bau Urnenwand*

Die neue Urnenwand ist gebaut. Dafür mussten verschiedene Urnen, bei denen die Grabesruhe noch nicht abgelaufen war, versetzt werden. Der Gemeinderat hat die betroffenen Angehörigen frühzeitig informiert.

■ *«la vita» Seniorenzentrum: Machbarkeitsstudie über Umbau und Erweiterung erarbeiten*

Die bb architektur gmbh hat die Machbarkeitsstudie vor den Sommerferien abgeliefert. Geplant ist ein Anbau an der Süd-Ostseite des bestehenden Gebäudes. Die Erweiterung soll gestützt auf einen Überbauungsplan erfolgen. Dieser liegt beim kantonalen Baudepartement zur Vorprüfung.

■ *Freibad Seegarten: Grobkonzept für Attraktivitätssteigerung*

Eine Arbeitsgruppe hat unter Beizug eines Spezialisten verschiedene Massnahmen aufgelistet, die zur Attraktivitätssteigerung der Badi in der Übergangszeit beitragen können. Im Vordergrund stehen die Aufwärmung des Pools mittels Sonnenenergie und eine Rutschbahn.

■ *Erschliessung Industrieland Tannäcker/Schuppis: Auflageprojekt für die Verlängerung der Steinackerstrasse erarbeiten*

Im Gebiet Schuppis bestehen Industrielandreserven von rund 45'000 m². Das Vorprojekt für die Erschliessung bzw. die

Verlängerung der Steinackerstrasse steht. Noch nicht abgeschlossen sind Landab-tausche zwischen privaten Grundeigen-tümern. Sobald auch diese Verhandlungen erfolgreich beendet sind, kann das Auflage-projekt erarbeitet werden und die Plan-aufgabe erfolgen.

■ *Gemeindesaal: Machbarkeitsstudie erarbeiten und Standortentscheid fällen*
Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr verschiedene Säle in der Region besichtigt und eine Umfrage bei den Vereinen, grösseren Unternehmen und weiteren interessierten Kreisen durchgeführt. Gestützt darauf hat er das Raumprogramm verabschiedet und den Auftrag für die Machbarkeitsstudien an den Standorten Bahnhof, Zentrum und Äueli erteilt. Die Resultate sollten Ende März vorliegen.

■ *Projekt «mitenand?»: Grundsatzabstimmung vorbereiten*

Sämtliche eingesetzten Arbeitsgruppen haben ihre Berichte fristgerecht abgeliefert. Bis Ende Jahr lag allerdings der Vorbescheid des Kantons über die Förderbeiträge gemäss Gemeindevereinigungsgesetz noch nicht vor. Die Räte haben die Grundsatzabstimmung deshalb um ein Jahr auf 30. November 2008 verschoben.

■ *Massnahmen aus der Verkehrsricht-planung*

Aus der Verkehrsrichtplanung hat der Gemeinderat folgende Massnahmen umgesetzt:

- Für den Fussweg zwischen Badi und Tübacherstrasse liegt das Strassenbau-projekt vor. Die öffentliche Auflage erfolgte im Januar 2008.
- Der Bahnweg zwischen Bahnhof und Klosterstrasse ist fertig gebaut.
- Für die Hauptstrasse hat ein weiterer Verkehrsversuch für die Einmündung Blumenstrasse stattgefunden.
- Der Fussgängerübergang über die Tübacherstrasse zwischen Schuppis-strasse und Warteggweg ist baulich verbessert.



Die neue Urnenwand ist ge-baut.



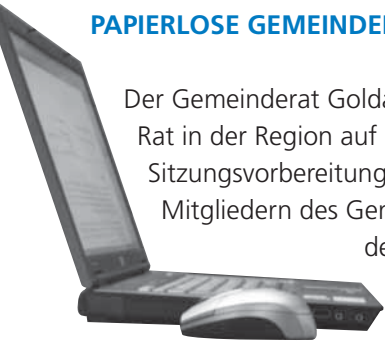
Die Industrielandreserven im Tannäcker/Schuppis sollen erschlossen werden.



Der Fussgängerübergang über die Tübacherstrasse ist baulich verbessert.

- Der Bruggmühleweg zwischen der Sportanlage Kellen und dem Bahnviadukt am Haldenmühleweg ist gebaut.
- Das Auflageverfahren für den Rad- und Fussweg zwischen Fliederstrasse und Ochsengartenweg hat stattgefunden.
- Der Kreisel Sonnenhaldenstrasse ist gebaut.

PAPIERLOSE GEMEINDERATSSITZUNGEN



Der Gemeinderat Goldach hat als erster Rat in der Region auf die papierlose Sitzungsvorbereitung umgestellt. Den Mitgliedern des Gemeinderates werden seit Mai 2007 die Vorprotokolle in elektronischer Form auf einem ExtraNet zur Verfügung gestellt. Dort können sie sich mit einem Passwort einloggen und die Datei über eine verschlüsselte Leitung herunterladen. Die Daten stehen damit bereits ab Freitagmittag zur Verfügung. Bis anhin versandte die Gemeinderatskanzlei die Unterlagen am Freitag per Post. Sie standen folglich erst am Samstagmorgen zur Verfügung.

Die Sitzungsvorbereitung erfolgt am Bildschirm, was eine gewisse Eingewöhnungszeit erforderte, sich aber als keine grosse Hürde erwies. An die Sitzung nehmen die Mitglieder des Gemeinderates ihr Laptop mit.

Das ExtraNet dient im Übrigen auch als Archiv. Sämtliche Protokolle des Gemeinderates und der Kommissionen können jederzeit eingesehen werden.

ERHÖHUNG DES STELLENPENSUMS FÜR DEN SCHULRATSPRÄSIDENTEN

Seit der Einführung der Einheitsgemeinde auf den 1. Januar 2003 leitet der Schulratspräsident die Schule Goldach und die Musikschule mit einem Stellenpensum von

60%. Darin enthalten ist auch die Mitarbeit im Gemeinderat und in gemeinderätlichen Kommissionen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass insbesondere aufgrund der gemeinderätlichen Tätigkeiten die Zeitrressourcen für die eigentlichen Kernaufgaben erheblich eingeschränkt sind. Die Funktion als oberster Personalchef mit über 200 Mitarbeitern erfordert zudem eine hohe Verfügbarkeit des Schulratspräsidenten. Auch wird die Schulführung aufgrund der vielen anstehenden Änderungen im Schulwesen zunehmend anspruchsvoller. Zu nennen sind beispielsweise die Einführung der neuen Fächertafel, von Tagesstrukturen, Mittagstisch u.a.

Auch der Vergleich mit anderen Schulen ähnlicher Grösse zeigt, dass das aktuelle Pensum des Schulratspräsidenten zu knapp bemessen ist. Der Gemeinderat hat deshalb einer Erhöhung um 20% auf neu 80% zugestimmt. Die Umsetzung soll per 1. April 2008 erfolgen.

NEUES MITGLIED DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

An der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2007 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Peter Graf von der SVP als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt. Peter Graf ersetzt Harry Büchel, der Ende 2006 seinen Wohnort nach Rheineck verlegte.

EINSETZUNG INFORMATIKKOMMISSION

Die Gemeinde, die Schule und die Nebenbetriebe geben jährlich hohe Beträge für die EDV aus. Die Vernetzung der öffentlichen Gebäude mit Glasfaser eröffnet im Informatikbereich zudem völlig neue Möglichkeiten. Der Gemeinderat erachtet es deshalb als wichtig, dass die EDV-Strategien und -Konzepte der einzelnen Betriebe

enger aufeinander abgestimmt und Synergien bestmöglich genutzt werden. Er hat dafür eine Informatikkommission unter dem Vorsitz des Gemeindepräsidenten eingesetzt. Ihr gehören im Übrigen ein Vertreter des Schulrates, die EDV-Verantwortlichen der Aussenbetriebe (Schule, TBG) und der externe Systemverantwortliche (mit beratender Stimme) an.

AUSTRITTE AUS DEM GEMEINDEDIENST

- Claudia Buoro, Mitarbeiterin bei den sozialen Diensten, 2004–2007
- Beerle Andrea, Mitarbeiterin im Schulsekretariat, 1992–2007
- Dick Claudia, Mitarbeiterin im Hauswartkreis Oberstufe, 1991–2007

NEU BEI DER GEMEINDE

- Decurtins Romina, Sekretärin für den Sozialbereich, seit 1. August 2007
- Weiss Sonja, Mitarbeiterin im Hauswartkreis Oberstufe, seit 1. August 2007



Romina Decurtins



Sonja Weiss

NEUORGANISATION IM SOZIALBEREICH

Trotz der guten Wirtschaftslage sieht sich die Abteilung Soziales noch immer mit steigenden Fallzahlen konfrontiert. Mit den bestehenden Stellenpensen war es nicht mehr möglich, die Arbeit zu bewältigen. Der Gemeinderat hat deshalb organisatorische Anpassungen beschlossen: Bei den sozialen Diensten wurde die 50%-Stelle von Claudia Buoro nicht mehr besetzt. Die Abteilung wird mit der Ausla-

gerung ausgewählter Vormundschaftsfälle soweit entlastet, dass Susann Oeler mit ihrem Stellenpensum von 80% die verbleibende Arbeit bewältigen kann. Als Partner für mögliche Auslagerungen wählte der Gemeinderat die Firma Koosa mit Sitz in Rorschacherberg.

Zur weiteren Entlastung des Sozialbereiches hat der Gemeinderat eine Sekretariatsstelle geschaffen und diese mit Romina Decurtins, die im Sommer 2007 ihre Lehre abgeschlossen hat, besetzt.

Mit diesen Massnahmen kann eine nachhaltige Verbesserung erreicht werden.

NEUER INTERNETAUFTRITT

Gemeinde und Schule haben im Laufe des Jahres ihre Internet-Auftritte erneuert. Ziel war es insbesondere, den Kundennutzen zu erhöhen. Unter www.goldach.ch können die Kundinnen und Kunden nun verschiedene Dienstleistungen mit der Gemeinde elektronisch abwickeln. Zudem ist es möglich, die SBB-Tageskarten online zu reservieren. Weiter ist ein Raumreservationsystem Bestandteil des Auftritts. Dieses lässt eine Abfrage sämtlicher Belegungen zu. Selbstverständlich ist es auch möglich, einzelne Räume direkt zu reservieren. Schliesslich gehört auch ein elektronisches Zahlungssystem zum Angebot. Wer frühzeitig mit Kreditkarte zahlt, erhält beispielsweise die Tageskarte per Post zugestellt oder erspart sich die Schreibgebühren einer Rechnung.

Wer über Neuigkeiten und Sonderabfahrten informiert sein will, trägt sich als Abonnent der virtuellen Dienste ein und erhält immer dann ein Mail, wenn etwas ansteht.

Der Veranstaltungskalender ist so aufgebaut, dass Organisatoren ihre Anlässe selbst eintragen und direkt mit dem Verein oder dem Unternehmen verlinken können.

STADT AM SEE

Gestützt auf eine Anfrage des Stadtrates Rorschach hat der Gemeinderat Vorabklärungen für ein allfälliges Fusionsprojekt mit Rorschach und Rorschacherberg zugestimmt. Als externe Begleiterin haben die beteiligten Gemeinden die OBTA AG bestimmt.

Die Abklärungen haben ergeben, dass die finanziellen Unterschiede zu gross sind, um ein Erfolg versprechendes Fusionsprojekt zu starten. Auch die OBTA AG hat davon abgeraten, diese Option weiter zu verfolgen. Die drei Gemeinden haben sich deshalb



Die Region soll durch eine gute Zusammenarbeit unter den Gemeinden weiter gestärkt werden.

darauf geeinigt, die Region mit einer noch engeren Zusammenarbeit weiter zu fördern. Rorschach und Rorschacherberg werden allerdings eine Gemeindevereinigung ernsthaft prüfen und eine Grundsatzabstimmung dazu durchführen.

Der Gemeinderat Goldach konzentriert sich auf das Projekt «mitenand?».

PROJEKT «MITENAND?»

Der ursprüngliche Zeitplan sah vor, die Grundsatzabstimmung über das Fusionsprojekt «mitenand?» am 24. Februar 2008 durchzuführen. Die eingesetzten Arbeitsgruppen haben ihre Berichte denn auch fristgerecht bis Ende April 2007 abgeliefert, damit gestützt darauf der Vernehmlassungsbericht hätte erstellt werden können.



Die Behördenkonferenz hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit dem Projekt «mitenand?» auseinandergesetzt.



Untereggen würde Goldach raumplanerisch gut ergänzen.

Schon früh haben die Behörden Kontakt mit dem Amt für Gemeinden aufgenommen. Dieses ist zuständig für die Berechnung des Kantonsbeitrages, der fusionierenden Gemeinden gestützt auf das neue Gemeindevereinigungsgesetz zusteht. Es hat sich ergeben, dass ein Vorbescheid nicht vor Ende 2007 möglich ist.

Da die finanziellen Auswirkungen einer Fusion insbesondere für Goldach von entscheidender Bedeutung sind, wollten die Behörden die Vernehmlassung erst starten, wenn die Zahlen des Kantons vorliegen. Zudem machte die Anfrage der Stadt Rorschach, die Vereinigung zu einer Stadt am See zu prüfen, eine Anpassung des Zeitplanes nötig.

Die Grundsatzabstimmung ist nun auf den 30. November 2008 vorgesehen.

FIT FÜR DIE EURO – GOLDACH FORDERT UNTEREGGEN

«schweiz.bewegt – Fit für die Euro» ist das offizielle Sportförderungsprogramm des Bundes für Gemeinden und Städte im Fussballjahr 2008. Das Programm «Fit für die Euro» basiert auf einem Duell zwischen zwei Gemeinden. Ziel ist es, möglichst viel Bewegungszeit auf dem Euro-Trail zu sammeln. Der Euro-Trail kann eine Rundstrecke,

ein Sportplatz oder ein anderes Gelände sein. Die Gemeinde, deren Bevölkerung mehr Bewegungszeit verbuchen kann, gewinnt und darf den gemeinsamen Wett-einsatz, den die Gemeinden im Voraus vereinbaren, einlösen.

Die Gemeinderäte von Goldach und Unter-eggen haben beschlossen, sich gegenseitig herauszufordern. Selbstverständlich ist dem Grössenunterschied mit einem entsprechenden Faktor Rechnung zu tragen. Das «Duell» ist auch im Hinblick auf das Projekt «mitenand?» eine gute Gelegenheit, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Die Aktion «Fit für die Euro» findet am 10. Mai 2008 statt. Ein gemeinsames Organisationskomitee ist daran, den Anlass, der mit einem Fest abgeschlossen werden soll, zu gestalten.



Der Mittagstisch wird vorerst an einem Standort im Pavillon Wartegg eröffnet.

MITTAGSTISCH

Anfang Jahr hat der Gemeinderat das Grobkonzept über einen freiwilligen Mittagstisch genehmigt und die Arbeitsgruppe beauftragt, das Detailkonzept zu erarbeiten. Da im Voranschlag 2007 noch kein Kredit enthalten war, sah der Gemeinderat vor, die Kosten über das fakultative Referendum genehmigen zu lassen, sollte die Einführung des Mittagstisches vor Sommer 2008 möglich sein.

Die weiteren Abklärungen haben allerdings ergeben, dass die benötigten Räumlichkeiten erst mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten am Bachfeldschulhaus frei werden. Der Mittagstisch wird vorerst an einem Standort, nämlich im Pavillon Wartegg, starten. Bei genügender Nachfrage kann zu einem späteren Zeitpunkt auch ein Mittagstisch im Bachfeldschulhaus eingerichtet werden.

Im Voranschlag 2008 sind Fr. 30'000.– für den Mittagstisch enthalten. Start ist nach den Sommerferien 2008. Die Gesamtkosten für ein ganzes Jahr belaufen sich auf Fr. 50'000.– bis 60'000.–. Einmalig fallen Einrichtungskosten von Fr. 60'000.– an.

EINFÜHRUNG VON SCHULSOZIALARBEIT

Der Gemeinderat hat einem Antrag des Schulrates um Einführung von Schulsozialarbeit zugestimmt. Die Schulsozialarbeit soll als niederschwelliges Angebot mithelfen, Probleme frühzeitig zu erkennen, damit Kriseninterventionen möglichst vermieden werden können. Sie wird der Erziehungs- und Jugendberatung angegliedert und mit 60 Stellenprozenten ausgestattet.

BOJENFELD RIETLI

Mit Verfügung vom 9. Oktober 2007 erteilte der Kanton St.Gallen der Gemeinde die Konzession für ein Bojenfeld mit 20 Plätzen. Gemäss einer Verfügung des



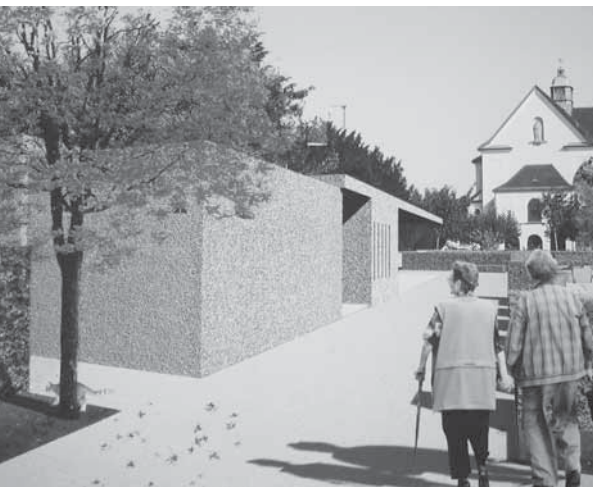
Die neuen Bojen beim Hafen Rietli sind versetzt.

Baudepartementes aus dem Jahr 1998 hätte die Gemeinde die Bojen bis spätestens 31. Dezember 2007 entfernen müssen. Da spätere Abklärungen ergaben, dass die Flachwasserzone weniger stark tangiert ist als angenommen und in der Zwischenzeit neue Befestigungstechniken auf den Markt kamen, wurde eine Neukonzessionierung möglich. Die Konzession ist auf 20 Jahre befristet.

Die STUWATEC GmbH hat das neue Bojenfeld bereits verlegt. Die Bojen werden ab der Saison 2008 erstmals vermietet.

NEUBAU AUFBAHRUNGSHALLEN

Das Projekt «Neubau Aufbahrungshallen» hat mit der Erneuerung der Urnenwand im Frühjahr 2007 gestartet. Vorgängig mussten verschiedene Urnen versetzt werden.



So sollen sich die neuen Aufbahrungsräume der-einst präsentieren.

Die Mitarbeiter des Werkhofes haben dies mit der notwendigen Pietät und Würde gemacht. Die betroffenen Angehörigen sind vorgängig über die Verlegung informiert worden.

Baubeginn für das Aufbahrungsgelände war im Februar 2008. Ziel ist es, das Projekt bis Ende Jahr abzuschliessen. Die Gesamtkosten belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag auf Fr. 2'234'500.00.



Die Sanierungsarbeiten am Bachfeldschulhaus sind schon bald abgeschlossen.

SANIERUNG BACHFELDSCHULHAUS

Die Sanierung des Schulhauses Bachfeld verläuft planmässig. Die Arbeiten sind dem Zeitplan gar etwas voraus, so dass die Schülerinnen und Schüler ihr neues Schulhaus bereits vor den Frühlingsferien beziehen können.

Die Kosten bewegen sich grösstenteils im Rahmen des Voranschlags. Es zeichnet sich aber eine leichte Kostenüberschreitung ab.

RAUMPROGRAMM FÜR DEN GEMEINDESAAL

Der Gemeinderat hat sich für 2007 zum Ziel gesetzt, Machbarkeitsstudien für einen Gemeindesaal an den Standorten Bahnhof, Zentrum und Äueli zu erarbeiten. Grundlage dafür ist ein Raumprogramm.

In einer breit angelegten Umfrage bei allen Dorfvereinen, den grösseren Unternehmen, den Ortsparteien und weiteren interessierten Kreisen hat der Gemeinderat die Bedürfnisse abgeklärt. Zudem hat er verschiedene Säle in der Region besichtigt.

Gestützt auf diese Abklärungen ist das Raumprogramm entstanden:

Ort	Bahnhof	Zentrum	Äueli	Fläche (m ²)
Saal (400 Personen, bei Bankettbestuhlung)	x	x	x	650
Bühne und dazugehörige Räume	x	x	x	260
Foyer/ Eingangsbereich	x	x	x	200
Küche für Saal	x	x	x	150
WC-Anlagen für Saal	x	x	x	55
Umkleieräume/ Garderoben	x	x	x	100
Nebenräume	x	x	x	15
öffentliches Restaurant		x		220
Mittagstisch (nach Möglichkeit)			x	105
Kindertagesstätte (nach Möglichkeit)	x			300
Gewerberäume	x	x		var.
Wohnungen/ Büros/Praxen	x	x	x	var.
Parkierung/Tiefgarage (angepasst auf Nutzung)	x	x	x	var.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES «LA VITA» SENIORENZENTRUMS

Das «la vita» Seniorenzentrum ist seit über 33 Jahren in Betrieb. Die Bedürfnisse der älteren Menschen haben sich in dieser Zeit verändert, auch in Bezug auf die Wohnflächen. Zudem haben sich die Brandschutzvorschriften für Hochhäuser und Beherbergungsbetriebe massiv verschärft. Das Amt für Feuerschutz hat denn auch bei einer Kontrolle dringenden Nachholbedarf festgestellt.

Machbarkeitsstudie für die Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums

Der Gemeinderat hat gestützt auf diesen Sachverhalt sowie ein neues Raumprogramm, das die Betriebskommission abgestimmt auf die überarbeitete Unternehmensstrategie erarbeitet hat, eine

Machbarkeitsstudie für einen Umbau und eine massvolle Erweiterung des Betagtenheimes in Auftrag gegeben.

Die bb architektur gmbh, welche bereits für den Bau des «la vita» verantwortlich zeichnete, schlägt einen Anbau an der Süd-Ostseite des bestehenden Gebäudes vor. Darin liessen sich die geforderten sicheren Fluchtwege realisieren. Zudem könnten zusätzliche Zimmer entstehen. Damit wäre ein Ausgleich möglich, da durch das Zusammenlegen von Einheiten im Altbau einige Zimmer wegfallen.

Im Voranschlag 2008 ist ein Planungskredit von Fr. 500'000.– enthalten, damit die Projektierung erfolgen kann. Vorgängig erfolgt jedoch die öffentliche Auflage des Überbauungsplanes, der als Grundlage für die geplante Erweiterung dienen soll.

ATTRAKTIVITÄTSSTEIGERUNG DES FREIBADES SEEGARTEN

In Zusammenarbeit mit der Consulting für Sport- und Freizeitanlagen AG, Schaffhausen, hat die eigens dafür eingesetzte Arbeitsgruppe ein Konzept für die Attraktivitätssteigerung des Freibades Seegarten erarbeitet.



Jubiläumsgeschenk der TBG: Die Kinder haben Spass am neuen Wasserspiel.

Das Konzept listet im Sinne einer Ideensammlung modularartig 27 mögliche Massnahmen auf, welche die Badi insbesondere in der Übergangszeit interessanter machen können.

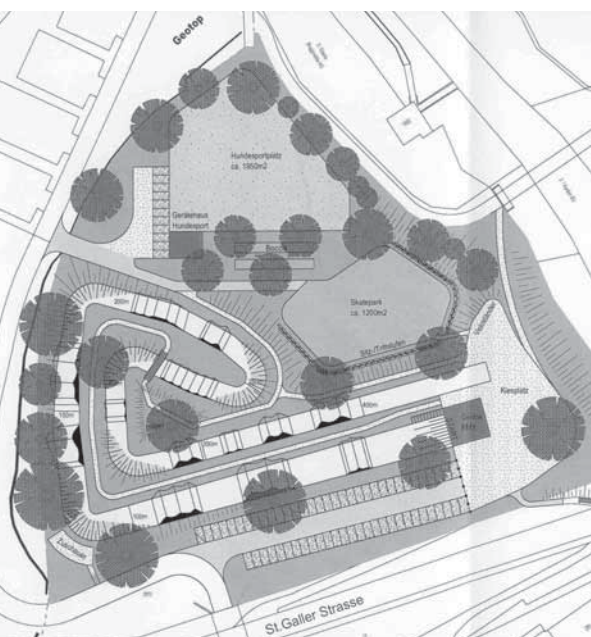


Für den Gemeinderat stehen zwei Projekte im Vordergrund, nämlich das Aufheizen des Wassers im Pool in der Vorsaison und eine Wasserrutschbahn.

Im Voranschlag 2008 ist ein Kredit von Fr. 100'000.– für die Wassererwärmung mit Kollektoren und einer Luft-Wasserwärmepumpe enthalten.

ABSTIMMUNG SPORTANLAGEN AACHSTRASSE

Die Goldacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben an der Urnenabstimmung vom 25. November 2007 einen Kreditantrag des Gemeinderates über Fr. 3'136'000.– für den Neubau von Sportanlagen an der Achstrasse deutlich abgelehnt. Das Geschäft ist damit vom Tisch. Der Gemeinderat wird diesbezüglich keine weiteren Vorstösse mehr machen. Es gilt, den Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu akzeptieren, obwohl der Gemeinderat natürlich bedauert, dass es ihm nicht gelungen ist, eine Mehrheit für die Vorlage zu finden. Gerne hätte er den vielen betroffenen Jugendlichen diese Anlagen zur Verfügung gestellt.



Werden nicht gebaut: die geplanten Sportanlagen an der Achstrasse

LIEGENSCHAFTENRECHNUNG DORFZENTRUM

Der Gemeinderat führt für die Liegenschaften im Dorfzentrum (Hauptstrasse 7–11) eine eigene Rechnung. Die Gesamtinvestition muss sich selbst finanzieren. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, die Grundstücke mindestens zu den Selbstkosten einem Investor abzugeben, damit dieser eine Zentrumsüberbauung realisieren kann. Ob mit oder ohne Gemeindesaal wird sich noch zeigen.

Liegenschaftsrechnung Hauptstrasse 7–11

Buchwert der Liegenschaften Hauptstrasse 7–11	Fr. 1'460'057.30
Mietzinseinnahmen	Fr. 144'977.15
Gemeindebeitrag an Schäflisaal (jährlicher Beitrag)	Fr. 18'000.00
Total Ertrag	Fr. 162'977.15
./. Zinsbelastung für Darlehen	Fr. 41'173.62
./. übrigen Aufwände (Heizöl etc.)	Fr. 34'199.80
Ertragsüberschuss	Fr. 87'603.75

Der Ertragsüberschuss wird für weitere Abschreibungen auf dem Kaufpreis verwendet. Die Liegenschaften stehen damit ab 1. Januar 2008 mit einem Wert von Fr. 1'372'453.55 in der Buchhaltung.

LIEGENSCHAFTEN KLEESTRASSE

Der Gemeinderat hat sämtliche Liegenschaften an der Kleestrasse verkauft. Die Preise bewegen sich je nach Lage zwischen Fr. 510.– und Fr. 550.– pro m². Der Gesamterlös aus der Verkäufen beläuft sich auf Fr. 6'955'000.00. Darin enthalten ist auch der Erlös aus dem Verkauf von zwei zusätzlichen Liegenschaften, welche die Gemeinde aus einem Tauschgeschäft mit einem Aufpreis von Fr. 300'000.– erworben hat.

Die Erschliessung der Liegenschaften verursachte allerdings höhere Kosten als geplant, da harter Fels die Bauarbeiten verzögerte und verteuerte. Die Gesamtkosten dürften sich auf ca. 1,9 Mio. Franken belaufen. Zusammen mit den Erwerbskosten ergibt sich



An der Kleestrasse ist ein neues Quartier entstanden.

ein Aufwandtotal ohne Zinsen von Fr. 6'920'000.–.

Noch nicht zum Verkauf steht das Grundstück Nr. 2287 mit 1'280 m². Dieses ist mit einem Kaufrecht belastet, welches am 2. November 2010 ausläuft. Der Kaufpreis ist mit Fr. 510.–/m² vereinbart. Wird das Kaufrecht nicht ausgeübt, kann die Gemeinde das Grundstück zu mindestens demselben Preis an Dritte verkaufen. Das ergibt zusätzliche Einnahmen in der Höhe von Fr. 653'000.–.

Die aktive Bodenpolitik des Gemeinderates hat sich im Fall Kleestrasse gelohnt: Der angestrebte Eigentümer-Mix aus Goldachern und Neuzuzügern ist erreicht, sämtliche Liegenschaften sind verkauft, der Gemeinde verbleibt dereinst ein Ertragsüberschuss und nicht zuletzt hat sich Goldach als attraktiver Wohnort bestätigt.

KAUF VON GRUNDSTÜCK Nr. 42

Der Gemeinderat hat das Grundstück Nr. 42, St.Galler Strasse 75, zu einem Preis von Fr. 290'000.– gekauft. Der Kaufpreis wurde aus den Liegenschaftsreserven finanziert, das Grundstück also direkt abgeschrieben. Für die Gemeinde ist die Liegenschaft interessant, weil sie direkt an eine Parzelle der Gemeinde grenzt (Schulhaus Rosenacker). Das Wohnhaus kann zudem als Notunterkunft für die Sozialhilfe dienen.

SANIERUNG DER GOLDACH

Die Sanierung der Goldach ist in vollem Gange. Bereits abgeschlossen sind die Arbeiten im Abschnitt Nord (Tübacher Brücke bis See) und im Abschnitt Mitte (Wehr Bruggmühle bis Tübacher Brücke). Für den Abschnitt Süd ist noch eine Einsprache pendent. Bevor diese nicht rechtskräftig erledigt ist, ruhen die weiteren Arbeiten.



Sanierter Abschnitt der Goldach

SANIERUNG DES INDUSTRIEAREALS RIETLI

Seit September 2007 laufen die Sanierungsarbeiten im Rietli. Die Industrieliegenschaft wird von den Altlasten befreit, die vom Betrieb des Gaswerkes herrühren. Nach Abschluss der Arbeiten ist das Gelände wieder bebaubar. Die SBB als Grundeigentümer führen bereits Verkaufsverhandlungen. Die Kosten für die Sanierung tragen die SBB und die Stadtwerke St.Gallen, welche die Altlasten verursacht haben, gemeinsam. Die Gemeinde beteiligt sich nicht daran.

KREISEL SONNENHALDE

Unter der Leitung des kantonalen Baudepartementes erfolgte im Herbst 2007 der Bau des Kreisel Sonnenhalde. Die Gemeinde beteiligt sich mit $\frac{2}{5}$ der Gesamtkosten. Im Voranschlag 2007 war der Gemeindeanteil von Fr. 468'000.00 enthalten. Frühzeitig hat sich der Gemeinderat mit der Gestaltung des Innenkreisel befasst und fünf Künstler eingeladen, ihre Ideen einzureichen. Als Jury amtierte der Gemeinderat Goldach zusammen mit dem Stadtrat Rorschach. Weiter war je ein Vertreter der Kantonspolizei und des Strassenkreisinспекtorates einbezogen.

Die Wahl fiel auf den Vorschlag des Goldacher Metallbaukünstlers Peter Baumgartner. Er sieht eine Stahlplastik in Form eines überdimensionierten Cornets vor. Das Objekt erinnert an die Glacéproduktion und damit an eines der bekanntesten Produkte unserer Region. Wie die Fabrik selbst steht auch das «CORNET» von Peter Baumgartner auf der Gemeindegrenze zwischen Rorschach und Goldach und nimmt damit ein verbindendes Element auf, wie es das Pflichtenheft vorsah.

Die Ausführung der künstlerischen Gestaltung erfolgt im Laufe des Jahres 2008.



Der Strassenraum im Quartier Zentral-Wiesen- und Kreuzstrasse soll neu gestaltet werden.

HARTBELEGUNG VON GEMEINDESTRASSEN

Die Zentral-, Wiesen- und Kreuzstrasse sowie die Rotensteinstrasse gehören zu den letzten Gemeindestrassen 2. Klasse, die noch mit einem Kiesbelag versehen sind. Da Arbeiten an Werkleitungen anstehen, sieht der Gemeinderat vor, in diesem Zug auch die Strassengestaltung anzugehen. Er hat deshalb entsprechende Strassenprojekte in Auftrag gegeben und diese den betroffenen Grundeigentümern an einer Informationsveranstaltung vorgestellt.

Die Finanzierung des Strassenbaus erfolgt über einen Perimeter. Die Anstösser müssen einen Anteil an die Baukosten leisten, wie es das Strassengesetz vorsieht und wie es der Gemeinderat bereits bei der Goldermühlestrasse praktiziert hat.

15. STRASSENBAUPROGRAMM DES KANTONS

Das Strassengesetz sieht für die Kantonsstrassen mehrjährige Strassenbauprogramme vor, die Auskunft über die geplanten Bauvorhaben und deren



Der neue Kreisels Sonnenhalde: Im Laufe des Jahres soll die künstlerische Gestaltung folgen.



Finanzierung geben. Das 14. Strassenbauprogramm läuft Ende 2008 aus. Die Gemeinden erhielten die Möglichkeit, ihre Wünsche für das 15. Bauprogramm 2009–2013 anzumelden.

Der Gemeinderat Goldach hat folgende Vorhaben eingegeben:

- zusätzlicher Autobahnanschluss (Vorprojekt)
- Neugestaltung Hauptstrasse
- Lichtsignalanlage Florastrasse/ St.Galler Strasse
- Linksabbieger St.Galler Strasse/ Bruggmühlestrasse
- Bahnübergang Rietli
- neue Verkehrsführung Neumühlestrasse-Metzgergasse-Kreisel Dorfplatz-Sulzstrasse

STADTBUSKONZEPT

Der Gemeinderat hat das Stadtbuskonzept genehmigt. Dieses sieht für die Region vier Linien vor:

Linie 1: Rorschach Post - Hauptbahnhof (Süd) - Wilen

Linie 2: Rundkurs Rorschach Post - Rorschacherberg Post - Rorschach Post

Linie 3: Rorschach Post - Sulz - Goldach

Linie 4: Rorschach Post - Sonnenhalde - Goldach

Die Goldacher Linien 3 und 4 verkehren durchgehend, d. h. es ist im Dorfzentrum von Goldach kein Umsteigen nötig. Einzig der Bus ändert von Linie 3 zu 4 und umkehrt.

Das Konzept sieht einen 20-Minuten-Takt für alle Linien vor.

Pro Jahr entstehen ungedeckte Betriebskosten von Fr. 575'000.– oder Fr. 1'725'000.– für den dreijährigen Versuchsbetrieb. Daran leistet der Kanton einen Kostenanteil von 40%, sodass die Gemeinden zusammen Fr. 1'100'000.– finanzieren müssen. Berechnet nach den Anzahl Mehrabfahrten (75% Gewichtung) und Einwohnern (25% Gewichtung) ergibt sich ein Goldacher Anteil für drei Jahre von Fr. 330'000.–. Dieser Betrag ist in der Investitionsrechnung 2008 enthalten und wird auf drei Jahre abgeschrieben.

Die Zustimmung aller Gemeinden vorausgesetzt startet der Stadtbus auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2008.

NEUE LINIENFÜHRUNG DER BUSVERBINDUNG RORSCHACH-ARBON

Auf den Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2007 hat die Linienführung der Busverbindung Rorschach-Arbon geändert. Auslöser für die Anpassung war die Eröffnung der neuen SBB-Haltestelle in Steinach. Es macht keinen Sinn, parallel dazu den Bus fahren zu lassen.

Die Postautos verkehren nun nicht mehr der Seestrasse entlang, sondern führen ihren Kurs über die Rietbergstrasse und die Tübacherstrasse nach Tübach. Zudem ist der Fahrplan auf einen Stundentakt verdichtet.

Der Gemeinderat möchte den öffentlichen Verkehr in der Region weiter fördern.

Die Fahrplanänderung gilt vorerst für einen dreijährigen Versuchsbetrieb. Die jährlichen Kosten belaufen sich für Goldach auf rund Fr. 18'000.–. Bewährt sich die Anpassung, erfolgt die Abrechnung nach der Versuchsphase über den ordentlichen Verteilschlüssel des Kantons.

NEUE KOMPOSTIERANLAGE

Der Gemeinderat hat die Regio Rorschach-Bodensee bevollmächtigt, einen Vertrag mit Karl Hutter, Steinach, über die Annahme von kompostierbaren organischen Abfällen abzuschliessen. Die neue Anlage in Steinach ist seit Herbst 2007 in Betrieb und ersetzt die Deponie Meggenmüli, die aufgefüllt ist und nun rekultiviert wird.



Die neue Kompostieranlage in Steinach.

neuen Vertrag nur noch Kundin der KVA St.Gallen. Die Stadt trägt damit das Risiko ihrer Anlage in Zukunft alleine, ist bei ihren Entscheidungen dafür freier.

SYSTEMWECHSEL BEI DER KEHRICHT-VERBRENNUNG

Die Gemeinde Goldach war bis anhin zusammen mit allen übrigen Gemeinden im Einzugsgebiet als Partnerin an die Kehrichtverbrennungsanlage in St.Gallen gebunden. Trotzdem fehlte ihr das Mitspracherecht bei wichtigen Entscheidungen. Die Gemeinden und die Stadt St.Gallen haben deshalb in gegenseitigem Einvernehmen einen Systemwechsel beschlossen. Goldach ist mit dem

100 JAHRE TECHNISCHE BETRIEBE GOLDACH

Das Jahr 2007 war das Jubiläumsjahr der Technischen Betriebe Goldach. Seit 100 Jahren beliefern sie die Goldacherinnen und Goldacher mit Strom, Wasser und Erdgas.

Im Laufe des Jahres haben die TBG der Bevölkerung verschiedene Jubiläumsgeschenke gemacht:



Wie anno dazumal: das Team der TBG im Jubiläumsjahr

- Wasserspiel für das Freibad Seegarten;
- Trinkwasserstellen bei der Breitenwiese, beim Sportplatz Dammweg und beim Spielplatz Frohheimstrasse;
- neue Brücke über den Dorfbach (Kirchweg);
- Beleuchtung für die Finnenbahn in den regionalen Sportanlagen Kellen;
- neue Weihnachtsbeleuchtung im Dorfzentrum;

Weiter haben die TBG die Bevölkerung zu Gratisvorstellungen in den Zirkus Starlight eingeladen.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres machte die Ausstellung an der WuGA mit dem Goldacher Modell.



Praktisch und gesund: Eine der neuen Trinkwasserstellen der TBG.

ERDGASTANKSTELLE

Der Gemeinderat hat einem Antrag der Technischen Betriebe zugestimmt, die erste Erdgastankstelle in der Region zu bauen. Die Kosten dafür belaufen sich auf Fr. 440'000.–. Die Gaszapfsäule wird in die neue Tankstelle beim Kreisel Sonnenhalde integriert (Gemeindegebiet Rorschach). Die Belieferung mit Erdgas erfolgt aber direkt vom Netz der Technischen Betriebe Gold-



Die Tankstelle an der St. Gallerstrasse soll mit einer Gas-Zapfsäule ergänzt werden.

ach. Es sind rund 100 Erdgasauto-Kunden nötig, um die Gewinnzone zu erreichen.

Bei dieser Anzahl beläuft sich die jährliche CO₂-Einsparung dank des umweltfreundlicheren Gases auf rund 68'000 kg.

Die Inbetriebnahme der neuen Erdgastankstelle hat sich wegen einer Baueinsprache verzögert.

AUFBAU EINES LICHTWELLENLEITER-DATENNETZES

Die Technischen Betriebe haben im 2007 die erste Etappe des neuen Lichtwellenleiter-Datennetzes (Glasfaserleitung) erstellt. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind nun miteinander vernetzt, was den Datenaustausch und das Nutzen von Synergien wesentlich erleichtert (gemeinsame Server, gemeinsame Telefonanlagen usw.).

Das Lichtwellenleiter-Datennetz dient aber primär den Technischen Betrieben für die Steuerung ihrer Anlagen. Die Kosten für die erste Etappe belaufen sich auf rund Fr. 440'000.–.

NEUE AUSTRÜSTUNG FÜR DIE FEUERWEHR

Im Voranschlag 2007 waren Fr. 143'000.– für den Ersatz der persönlichen Ausrüstung

aller Angehörigen der Feuerwehr enthalten. Dazu gehören die Arbeitskleider sowie die Brandschutzkleider und der Helm. Vor den Sommerferien konnte sich die Feuerwehr erstmals in der neuen Ausrüstung präsentieren. Die Gesamtkosten lagen mit Fr. 151'233.– etwas über dem Kredit. Die Finanzierung erfolgt über die Feuerwehrrechnung.

NEUE LEISTUNGSVEREINBARUNGEN MIT SPITEX UND PRO SENECTUTE

Nach dem neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen erhalten die Spitex-Organisationen ab dem 1. Januar 2008 keine AHV-Beiträge des Bundes mehr. Der Kanton wiederum delegiert die Finanzierung an die Gemeinden. Diese werden im Gegenzug beim Schlüssel zur Finanzierung der Ergänzungsleistungen entlastet.

Für Goldach ergeben sich jährliche Mehrkosten von rund Fr. 200'000.– beim Spitex-Verein und Fr. 100'000.– bei der Pro Senectute.

Gestützt auf diese Neuregelung hat der Gemeinderat neuen Leistungsvereinbarungen mit dem Spitex-Verein und der Pro Senectute zugestimmt.

ANERKENNUNGSPREIS FÜR BESONDERES ENGAGEMENT

Der Gemeinderat vergibt alle zwei Jahre einen Anerkennungspreis für besonderes Engagement. Die Auszeichnung ist mit Fr. 2'000.– dotiert.



Ausgezeichnetes Team der Hospizgruppe

Im Jahr 2007 hat der Rat die ökumenische Hospizgruppe ausgezeichnet. Diese setzt sich ehrenamtlich für die Begleitung von Kranken und Sterbenden ein. Die Gruppe besteht seit vier Jahren. Ihr Dienst wird rege genutzt und darf als Vorzeigebispiel im Kanton bezeichnet werden. Bereits im dritten Jahr hat das Team rund 400 Betreuungsstunden geleistet.

Die Hospizgruppe setzt sich aus einem fünfköpfigen Kernteam unter der Leitung von Ruth Kronenberg und zusätzlich zwölf Begleiterinnen und einem Begleiter zusammen. Die Auszeichnung der Gemeinde soll Anerkennung und Ansporn sein.



Die Goldacher Feuerwehr ist neu eingekleidet.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Goldacherinnen und Goldacher verhalten sich bei der Trennung des Abfalls weiter vorbildlich. Die Menge des gesammelten Papiers beispielsweise belief sich auf 889'250 kg (Vorjahr: 877'540 kg). Auch beim Glas wurde das Vorjahresergebnis mit 231'127 kg (Vorjahr: 197'393 kg) einmal mehr übertroffen. Zum vierten Mal in Folge abnehmend ist die Menge mit 38'460 kg beim Metall (Vorjahr: 41'770 kg). Auch bei den Stahlblechdosen bzw. dem Aluminium ist erstmals ein leichter Rückgang bzw. eine Stagnation festzustellen, und zwar auf 10'970 kg (Vorjahr: 11'070 kg). Bei den Gartenabfällen schliesslich liegt die Menge mit 680'610 kg in etwa im Rahmen des Vorjahres (678'160 kg).

BAUVERWALTUNG

Die Bauverwaltung hat sich – nebst ihrer ordentlichen Tätigkeit – auch im vergangenen Jahr mit verschiedenen zusätzlichen Projekten befasst. Zum Beispiel:

- Neugestaltung Hauptstrasse (letzter Verkehrsversuch bei der Einmündung Blumenstrasse)
- Abschluss der Bauarbeiten Kleestrasse
- Sanierung Goldach Abschnitt Nord (bereits abgeschlossen) und Abschnitt Mitte (grösstenteils fertig gestellt)
- Bruggmühleweg
- Sanierung Lindenweg
- Bau Sonnenhaldenkreisel
- Schulwegsicherung an der Tübacherstrasse
- Einbau Kaltmikrobelag an der Rietbergstrasse und der Poststrasse
- Einbau verschiedener Deckbeläge
- Doppelspurausbau SBB mit dem Bau des Bahnweges

BETREIBUNGSAMT

Das Betreibungsamt darf in verschiedenen Bereichen einen Rückgang feststellen. Die Betreibungsfälle reduzierten sich auf 2'146 (Vorjahr: 2'319). Die Fortsetzungsbegehren gingen von 1'870 im Jahr 2006 auf 1'557 zurück und bei den Pfändungen waren noch 1'251 Fälle zu verzeichnen (Vorjahr: 1'520). Auch der Rückgang bei den Konkursandrohungen von 153 im Jahr 2006 auf 93 im Jahr 2007 ist erfreulich. Eine spürbare Zunahme ergab sich einzig bei den vollzogenen Verwertungen von 880 im 2006 auf 1'066 im Berichtsjahr.

EINWOHNERAMT

Beim Einwohneramt sind per 31.12.2007 7'150 (Vorjahr 7'086) Schweizer und 1'844 (Vorjahr 1'799) Ausländer gemeldet. 70 Geburten standen 63 Todesfälle gegenüber. Die 546 Wegzüge wurden mit den 648 Zuzügen mehr als kompensiert. Die Einwohnerzahl erhöhte sich damit gesamthaft um 109 Einwohnerinnen und Einwohner auf neu 8'994. Der Ausländeranteil erhöhte sich auf 20.5% (Vorjahr: 20.25%).

GESCHIRRVERLEIH

Die Beliebtheit des Geschirrverleihs ist ungebrochen. 298'491 Einzelstücke (Vorjahr 291'471) verliessen die Ausgabestelle beim Werkhof. Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 37'245.– (Vorjahr Fr. 34'025.–). Diesen stehen Ausgaben von Fr. 15'525.10 gegenüber.

GRUNDBUCHAMT

Der Geschäftsgang beim Grundbuchamt stagnierte auf der Höhe des Vorjahres. Im Jahr 2007 wurden 601 Geschäfte verarbeitet (Vorjahr 605). Darunter waren 93 Kaufverträge, 24 erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen, 54 neue Pfandrechte und 34 neue Dienstbarkeiten.



Die Sammelmenge ist beim Altglas erneut gestiegen.



Eine Aufwertung für den Langsamverkehr:
Der neue Bahnweg.

Weiter hat das Grundbuchamt bei 443 Grundstückschätzungen mitgewirkt. Beim Grundbuchamt ist im Übrigen auch die gesamte Vermietung der Gemeindefrastruktur angegliedert. Im Jahr 2007 erfolgte die Einführung eines neuen Raumreservationssystems, das unter www.goldach.ch auch online einsehbar ist. Die meisten Anlagen können direkt durch die Kundinnen und Kunden übers Internet reserviert und bezahlt werden.

«LA VITA» SENIORENZENTRUM GOLDACH

Im Zusammenhang mit dem Massnahmenpaket 2004 zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushaltes hatte die Regierung erstmals von ihrer Möglichkeit Gebrauch gemacht, die nach Ergänzungsleistungsgesetz anrechenbare Tagespauschale bei Aufenthalt in einem Heim zu begrenzen. Die anrechenbare Heimtaxe wurde von der Regierung ab 1. Januar 2005 auf Fr. 270.– pro Tag festgesetzt. Die Begrenzung der anrechenbaren Heimtaxe führte nicht unerwartet dort zu Problemen, wo bei schwer pflegeabhängigen Personen die entstehenden Kosten nicht mehr durch die Ergänzungsleistungen abgedeckt werden können.

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat nun am 4. Dezember 2007 die maximalen Tagespauschalen bei Aufenthalt in einem Heim oder Spital für die Berechnung der Ergänzungsleistungen ab 1. Januar 2008 überarbeitet und neu festgelegt. Diese Pauschalen werden neu nach Pflegebedürftigkeit abgestuft. Der nötige Pflegebedarf wird durch die Heime nach dem System BESA (Bewohner-Einstufungs- und Abrechnungssystem) festgelegt.

Mit der Differenzierung der anrechenbaren Heimtaxen trägt die Regierung dem Grundsatz Rechnung, wonach weder Alter noch Behinderung zur Sozialhilfebedürftigkeit führen sollen. Dies war immer Richtschnur auch für das kantonale Ergänzungsleistungsgesetz.

Die maximalen Tagespauschalen bei Aufenthalt im Heim oder Spital für die Berechnung der Ergänzungsleistung betragen ab 2008:

Einstufung	maximale Tagespauschale
ohne Pflegebedürftigkeit	Fr. 180.–
BESA-Pflegestufe 1	Fr. 240.–
BESA-Pflegestufe 2	Fr. 270.–
BESA-Pflegestufe 3	Fr. 300.–
BESA-Pflegestufe 4	Fr. 360.–



Über die Ergänzungsleistung lassen sich wieder höhere Pflegekosten finanzieren.

LERNENDE BEI DER GEMEINDE

Im Jahr 2007 haben folgende Lernende ihre Ausbildung bei der Gemeinde begonnen:

- Rothenberger Angelika, Verwaltungslehre
- Schwizer Olivia, Verwaltungslehre
- Niederer Simon, Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ



Rothenberger Angelika



Schwizer Olivia



Niederer Simon

ERFOLGREICHE WEITERBILDUNGEN

Im Jahr 2007 haben folgende Mitarbeiter eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

- Sandra Bürgi, Grundbuchverwalter-Stellvertreterin, Ausbildung zur pat. Grundbuchverwalterin
- Peter Frei, Leiter offene Jugendarbeit, Zertifikatslehrgang «Leiten von Teams»



Sandra Bürgi



Peter Frei

PILZKONTROLLE

Die Pilzkontrollstelle hat im Jahr 2007 389 Kontrollen vorgenommen (Vorjahr 452). Die Pilzsaison nahm wegen dem warmen und trockenen Wetter im April für die Morcheln keinen guten Anfang. Dafür konnte man wegen den Wetterkapriolen schon anfangs Juli Totentrompeten, einen typischen Herbstpilz, ernten. Die feuchte Witterung mit nicht zu langen Hitzeperioden behagt den Leistlingen. Dazu gehört auch der begehrte Eierschwamm. Besonders dadurch war seine Ernte für unsere Verhältnisse sehr gut. Fast ein Wunder war, dass das Schweinsohr (*Gomphus clavatus*), ein sehr



Immer wieder muss die Pilzkontrollleurin auch giftige Pilze ausscheiden.

guter aber fast verschollener Speisepilz, dieses Jahr erfreulicherweise plötzlich wieder vermehrt gefunden wurde.

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das regionale Zivilstandsamt Rorschach hat für die Gemeinden Goldach, Mörschwil, Rorschach, Rorschacherberg, Steinach, Tübach und Untereggen sowie (ab 1. November 2007) zusätzlich für die Gemeinden Berg, Rheineck, Thal und St. Margrethen folgende Register-Einträge vorgenommen (in den Klammern die Zahlen des Vorjahres):

- 93 (67) Geburten
- 40 (37) Anerkennungen
- 171 (175) Eheschliessungen
- 212 (217) Todesfälle
- 19 (24) Namensklärungen
- 74 (71) Eheauflösungen
- 110 (104) Bürgerrechte
- 7 (3) Kindesverhältnisse
- 16 (14) Namensänderungen

SOZIALHILFE-UNTERSTÜTZUNGEN

Die Anzahl der Unterstützungen hat sich auf einem Niveau von 100 Fällen eingependelt. Trotzdem liegt der Nettoaufwand mit Fr. 468'589.90 über dem Vorjahresaufwand von Fr. 385'129.10. Trotz der besseren Wirtschaftslage hat sich die Anzahl der arbeitslosen Personen ohne Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht wesentlich verringert. Auch werden derzeit drei Personen unterstützt, die infolge von psychischen Problemen eine betreute Wohnform benötigen.

Es ist aber auch wieder gelungen, einige Personen in den Arbeitsprozess zu integrieren oder temporär zu beschäftigen. Weiterhin schwierig bleibt die Integration von Personen mit gesundheitlichen Problemen, verbunden mit ungenügenden Deutschkenntnissen und/oder einer schlechten Ausbildung.

Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind nach wie vor vielfältig:

Hauptursache der Unterstützung	Betroffene Personen		
	Anzahl Fälle	Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	26 (25)	26	50
Suchtprobleme	3 (2)	3	0
Krankheit, psychisch bedingt	4 (6)	4	0
Krankheit, körperlich bedingt	11 (11)	12	5
Arbeitslosigkeit	36 (36)	40	6
Fremdplatzierung	7 (4)	0	7
Diverses / Vorschüsse / Überbrückungshilfen / Lohnverwaltung	14 (17)	19	10

SOZIALHILFE – ASYLBEREICH

Die Betreuung und Unterbringung der Asylbewerber verlief ohne Probleme. Der vom Kanton vorgeschriebene Soll-Bestand von 33 Personen konnte mehrheitlich eingehalten werden. Zwei Familien und eine Einzelperson, welche einer Erwerbstätigkeit nachgehen und für den Lebensunterhalt selber aufkommen, haben die B-Bewilligung erhalten. Die Kosten für die Unterstützung und Unterbringung trägt der Bund in Form von Pauschalen. Die Annahme des Asylgesetzes hat jedoch zur Folge, dass sich der Bund im nächsten Jahr nicht mehr in allen Fällen an den Kosten beteiligt und die Lasten vermehrt von den Gemeinden zu übernehmen sind.

Personen mit einem ablehnenden Asylentscheid oder einem Nichteintretensentscheid fallen neu aus der Sozialhilfe und werden nur noch mit Nothilfe unterstützt. Von den 24 Ende Jahr in Goldach lebenden Asylbewerbern stammen 11 aus dem Balkan, 5 aus Algerien, 5 aus Irak, 1 aus Äthiopien und 2 aus Sri Lanka.

TECHNISCHE BETRIEBE

Das Jahr 2007 stand bei den Technischen Betrieben ganz im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums. Höhepunkt war die offizielle Feier am 24. August mit Mitarbeitern und Gästen im Zirkuszelt auf der Warteggwiese und die Gratis-Vorstellungen des Cirque Starlight für die Bevölkerung.

Die TBG durften den Goldacherinnen und Goldachern über das ganze Jahr verteilt aber immer wieder kleinere und grössere Geschenke machen, beispielsweise die öffentlichen Trinkstellen, die Brücke über den Dorfbach, die Beleuchtung der Finnenbahn oder die neue Weihnachtsbeleuchtung.

VERMITTLERAMT

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Fälle wieder leicht auf 58 erhöht (Vorjahr 52). Immerhin konnten die Vermittler genau 50% aller Fälle erledigen.

VORMUNDSCHAFT

An sieben Sitzungen hat die Vormundschaftsbehörde insgesamt 129 Beschlüsse gefasst. Die Anzahl der vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene ist erneut leicht gestiegen, die Kindesschutzmassnahmen sind auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr geblieben.

Kindesschutzmassnahmen (35 Fälle; Vorjahr 35 Fälle)

Erziehungsbeistandschaften	23 Kinder
Beistandschaften zur Überwachung des Besuchsrechtes	15 Kinder
Obhutsentzug	5 Kinder
Vormundschaften	3 Kinder
andere Kindesschutzmassnahmen	4 Kinder

Vormundschaftliche Massnahmen für Erwachsene (63 Fälle, Vorjahr 59 Fälle)

Beistandschaften	30 Erwachsene
Beiratschaften	4 Erwachsene
Vormundschaften	29 Erwachsene

VORWORT



*Liebe Goldacherinnen
Liebe Goldacher*

Eine im Jahr 2005 in unserer Schule durchgeführte Umfrage hat unter anderem ergeben, dass die Schülerinnen und Schüler das Anspruchsniveau des Unterrichtes mehrheitlich als angemessen einschätzen. Anders sieht es offensichtlich in den Kantonen Aargau und Zürich aus, war doch kürzlich in der Zeitung zu lesen, dass «tausende Schülerinnen und Schüler in der falschen Klasse sitzen. Mit ihren Leistungen in Mathematik, Englisch, Französisch oder Deutsch könnten viele Jugendliche des unteren Leistungsniveaus Anforderungen des höheren Niveaus erfüllen, zumindest teilweise».

Die vieldiskutierte Basisstufen-Absicht hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler in den Anfangsjahren ihrer Schulkarriere entwicklungs- und leistungsgerecht einstuft und beschulen zu können. Sind die individuellen Einschulungseinstufungen einmal gemacht, werden die Primarschüler dann in Regelklassenverbänden weiterbeschult.

Beim Übertritt in die Oberstufe erfolgt eine Triage in Sekundarschule oder Realschule. Für beide Schultypen gilt, dass sie den Schülerinnen und Schülern eine breit abgestützte Allgemeinbildung ermöglichen und von den Lernenden stufengemässe und ihren Begabungen entsprechende Leistungen in Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz fordern. Die Beschulung erfolgt weiterhin in Regelklassenverbänden. Der Lehrplan gibt dafür Grobziele vor, die die Lehrpersonen mit dem Gros ihrer Klasse erreichen müssen.

Wie ist es nun aber um die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler bestellt? Haben diese die Möglichkeit, nicht

nur ihre Defizite, sondern auch ihre zusätzlichen Ressourcen individuell zu fördern?

Eine individuelle Förderung wird in unserem heutigen Schulsystem in aller Regel nach defizitorientierten Bemessungskriterien gewährt. Ressourcenorientiert kommt sie in Einzelfällen zum Tragen. Wenn die eingangs erwähnten Aargauer oder Zürcher Erkenntnisse wirklich stimmen sollten, allenfalls auch für Ostschweizer Schülerinnen und Schüler zutreffen, bestünde ein erheblicher Handlungsbedarf in Richtung von leistungs- oder niveaudurchlässigen Schulmodellen.

Gerne lasse ich mich, geschätzte Goldacherin, geschätzter Goldacher, mit Ihnen in eine Diskussion über mögliche Schulmodelle ein, welche den Interessen aller, insbesondere aber der Kinder und Jugendlichen, besser gerecht werden vielleicht beim Apéro an der kommenden Bürgerversammlung?

Andreas Gehrig
Schulratspräsident

ENTWICKLUNG SCHULE GOLDACH (PROJEKTSTAND)

Mehrere Arbeitsgruppen haben im 2007 die vom Schulrat freigegebenen Projektmeilensteine bearbeitet.

Der Schulrat hat zu Beginn des Jahres 2007 wiederum die Projektmeilensteine für das bis 2008 angelegte Entwicklungsprojekt festgelegt. Dabei hat er sich auf folgende Schwerpunkte konzentriert:

- Führungsbeziehungen - Abläufe, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen bezüglich Personalwesen sind eingeführt und wirksam.
- Qualitätsentwicklung - Ein lokales Führungs- und Qualitätskonzept ist verabschiedet

Führungsbeziehungen

Schulleitung als Führungsorgan

Auf den 1. August 2007 hat der Schulrat ein neues Personalführungskonzept in Kraft gesetzt, welches die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Führungsebenen in der Schule Goldach definiert.

Zusätzlich zu der bereits früher festgelegten Zuständigkeit für organisatorische und pädagogische Belange überträgt das Konzept den Schulleitungen umfassende Führungsverantwortung.

Die Schulleitungspersonen führen mit den Lehrpersonen ihrer Schulkreise regelmässig Mitarbeitergespräche. Sie visitieren den Unterricht und geben den Lehrpersonen Feedback. Die Schulleitungen sind zudem beauftragt, die bei einem Stufenanstieg kantonal geregelten «Systematischen Lohnwirksamen Qualifikationen» durchzuführen.

Diese Entwicklung trägt dazu bei, dass sich der Status der Schulleitungen über die letzten Jahre stetig weiterentwickelt hat. Schulleitungen sind Führungsorgane, die in der Schulorganisation zentrale Bausteine darstellen und mit entsprechendem Gestaltungsspielraum ausgestattet sind. Das bedingt starke Schulleitungen, die sich gemäss ihrem Berufsauftrag auf die operative Steuerung der Schule und ihrer Schulkreise konzentrieren.

War der Schulleiter, der Schulhausvorsteher, früher hauptsächlich Lehrperson mit zusätzlichen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, so ist der heutige Schulleiter organisatorische, pädagogische und personelle Führungsperson in einem. Oder kurz und bündig: Schulleiter ist ein neuer Beruf mit entsprechendem Anforderungsprofil und den dafür notwendigen Ausbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten.

Qualitätsentwicklung

Führungs- und Qualitätskonzept

Gemäss Beschluss des Erziehungsdepartements vom November 2003 sind sämtliche Schulen des Kantons St. Gallen verpflichtet, für ihre Schule im Rahmen eines Schulentwicklungsprojekts ein Führungshandbuch zu erstellen. Ein fester Bestandteil dieses Führungshandbuches ist das Führungs- und

Qualitätskonzept. Dieses bildet zum einen einen Überblick über sämtliche im Führungshandbuch enthaltenen Dokumente und regelt zum anderen die Vorgehensweise im Schulentwicklungsprozess.

Das Führungs- und Qualitätskonzept der Schule Goldach umschreibt

- die Prozesse, in welche die Alltagsarbeit auf allen Ebenen der Schulorganisation eingebunden ist, um die Schulentwicklung systematisch zu fördern.
- wie in der Schule Goldach die Führung aufgebaut ist und weiterentwickelt wird.
- wie die Schulentwicklung auch gemäss den kantonalen Vorgaben in die Alltagsarbeit eingebunden wird.
- wie Lernen auf personeller und organisatorischer Ebene gelebt wird.

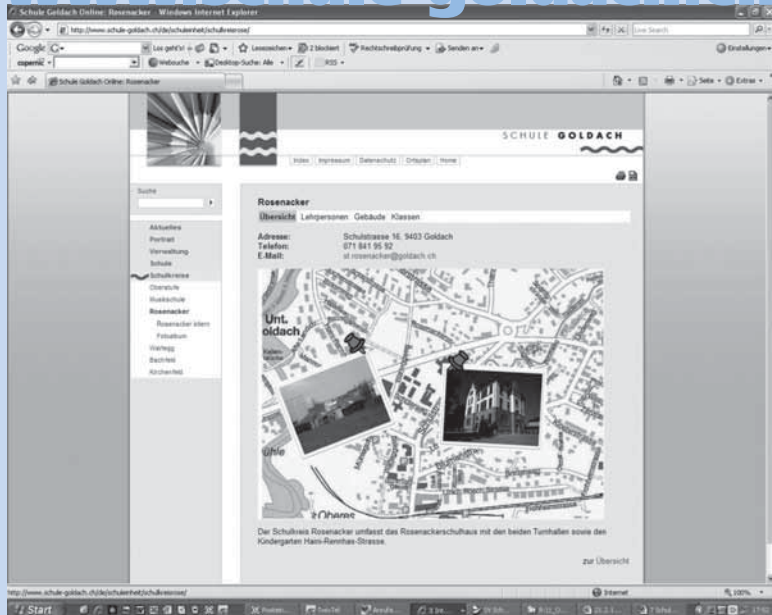
Ein erarbeiteter Entwicklungszyklus beschreibt, wie einzelne Projekte erarbeitet, durchgeführt und nachbearbeitet werden müssen. Die Projekte dürfen in keinem Widerspruch zu den kantonalen Vorgaben, den Leitsätzen und der Organisation der Schule Goldach stehen. Der Entwicklungszyklus erleichtert das systematische Vorgehen in der Projektarbeit.

Führungshandbuch

Parallel zur Erarbeitung der Projektziele entsteht ein Führungshandbuch, welches für die fünf Hauptkapitel Organisatorische Führung, Pädagogische-, Personelle-, Finanzielle Führung und Information/Kommunikation alle relevanten Konzepte, Verfahren und Abläufe beschreibt und mit Anleitungen und Arbeitshilfsmitteln ergänzt. Das Führungshandbuch ist Bestandteil eines kantonalen Projekts, welches die nachhaltige Qualitätsentwicklung in der Volksschule zum Ziel hat.

INFORMATIK UND SCHULNETZ

Im Jahr 2007 wurden alle Schulhäuser, ausgenommen Schulhaus Bachfeld, an das Glasfaserkabel-Netz der Technischen Betriebe Goldach angeschlossen. Die Schule verfügt damit über ein Netz, das die Schul-



Die Schule Goldach präsentiert sich unter www.schule-goldach.ch

häuser direkt verbindet. Zusätzlich besteht eine Verbindung zur Schulverwaltung. Die Mitarbeitenden der Schulverwaltung können nun direkt Daten auf den Servern der Schule zur Verfügung stellen. Neu können die Schulleiter auf die Software der Schulverwaltung zugreifen. Dies erleichtert einzelne Arbeitsschritte. Nach Abschluss der Renovation wird auch das Schulhaus Bachfeld in dieses System integriert. Bis zum Sommer 2007 verfügte jedes Schulhaus über ein eigenes Netz mit einem einfachen Server. Diese Server wurden nach 4 Jahren ersetzt. Dank der Vernetzung der Schulhäuser konnten die neuen Server an einem Standort zentralisiert werden. Heute stehen zwei neue Server in der Oberstufe. Alle Daten der Computerbenutzer der Schule Goldach werden nun auf diesen zwei Servern gespeichert. Jeder Teilnehmer des Schulnetzes kann sich heute in jedem Schulhaus mit seinem Konto anmelden. Dies ist für Lehrpersonen, welche in verschiedenen Schulhäusern unterrichten, sehr nützlich. Auf den Servern existieren Netzlaufwerke, welche der internen Kommunikation in den Schulkreisen, der Kommunikation der Schulleitungen sowie der Kommunikation mit der Schulverwaltung dienen. Die Netze der Gemeinde sowie der Schule sind gemäss den Richtlinien der VRSG mit einer Firewall getrennt. Neu werden auch alle Daten der Schule mit

einer professionellen Backupstrategie auf Bandlaufwerken gesichert. Früher wurden die Daten auf den einzelnen Servern auf eine zusätzliche Harddisk gespeichert. Der Zugang zum Internet wird über eine von der Swisscom gesponserte Standleitung ermöglicht. Die Daten werden über eine Firewall und einen Proxyserver den Benützern zur Verfügung gestellt.

Die Hardware in den Schulhäusern wird auf allen Schulstufen rege benützt. Die Notebooks der Oberstufe sind fast täglich ausgebucht. Erfreut lässt sich feststellen, dass die meisten Geräte sehr stabil laufen. Auf Grund der intensiven Nutzung weisen die Geräte Verschleisserscheinungen auf. Akkus müssen ersetzt werden, da sie ihre Lebensdauer erreicht haben. Schäden an den Gehäusen können meistens in Garantie behoben werden. Wie sich die Notebooks nach Ablauf der dreijährigen Garantiezeit halten werden, wird sich ab Mitte des kommenden Jahres zeigen.

HOMEPAGE

Die Schule Goldach erarbeitete in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde einen neuen Internetauftritt. Ein Besuch auf www.schule-goldach.ch ermöglicht allen Interessierten eine ausführliche Information zu unserer Schule.

PERSONELLES

SLQ-Beförderungen

Folgende Goldacher Lehrpersonen wurden auf Grund des SLQ-Verfahrens auf den 1. Januar 2008 befördert:

- Bolt Rahel, Kindergärtnerin (rückwirkend ab 1. Januar 2007)
- Furrer Heinz, Musiklehrer
- Holenstein Nicola, Deutschlehrerin
- Ifflaender Jan, Oberstufenlehrer
- Meier Evelyn, Fächergruppenlehrerin
- Meyer Susanne, Heilpädagogin
- Osterwalder Mirjam, Primarlehrerin
- Rohner-Schiffner Claudia, Kindergärtnerin

- Senn Ursula, Einführungsklassenlehrerin
- Wehinger Rainer, Oberstufenlehrer

Jubiläen

Schulratspräsident Andreas Gehrig besuchte im Berichtsjahr folgende Lehrpersonen im Klassenzimmer und dankte ihnen im Namen des Schulrates für ihre langjährige Treue zur Schule Goldach:

10 Jahre in der Schule Goldach

- Hollenstein Andreas, Primarlehrer
- Zingg Paul, Reallehrer

20 Jahre in der Schule Goldach

- Weibel Beat, Musiklehrer

35 Jahre in der Schule Goldach

- Beerle Guido und Rosa, Hauswartehepaar

Eintritte

Kindergarten

- Eggenberger Monica, Kindergärtnerin im KG Stelzenreben (Partnerlehrperson bei Silvia Schädler)

Primarschule

- Bachmann Raphael, Mittelstufenlehrer im Schulhaus Wartegg
- Osterwalder Mirjam, Unterstufenlehrerin im Schulhaus Rosenacker
- Rutishauser Susan, Mittelstufenlehrerin im Schulhaus Wartegg
- Vorburger Irene, Mittelstufenlehrerin im Schulhaus Wartegg
- Zahner Mirjam, Mittelstufenlehrerin im Schulhaus Rosenacker

Oberstufe

- Sutter Pierre, Reallehrer
- Schnider Bruno, Sekundarlehrer

Fächergruppenstellen

- Keine

Therapiestellen

- Alther Künzler Priska, Logopädin
- Trionfini Maria, Rhythmiklehrerin

Musikschule

- Hüskens Christoph, Fagott
- Oeler Jürg, Schlagzeug

Time-out Schule Region Rorschach

- Keller Nicole, Oberstufenlehrerin

Befristete Stellvertretungen

- Brunner Aebisegger Nicole, Kindergärtnerin im KG Blumenstrasse
- Egger Sibylle, Kindergärtnerin im Kindergarten Bachfeld
- Ziegler Jasmin, Mittelstufenlehrerin im Schulhaus Kirchenfeld

Austritte

Kindergarten

- Näf Sonja, Kindergärtnerin im Kindergarten Bachfeld

Primarschule

- Dickenmann Elisabeth, Einführungsklassenlehrerin im Schulhaus Wartegg
- Gerschwiler Cornelia, Mittelstufenlehrerin im Schulhaus Bachfeld

Oberstufe

- Burri Andrea, Sekundarlehrerin

Fächergruppenstellen

- keine

Therapiestellen

- Kälin Eschenmoser Gabriela, Logopädin
- Kaltenbrunner Andrea, Rhythmiklehrerin

Musikschule

- keine

Time-out Schule Region Rorschach

- keine

Sekretariat

- Beerle Andrea, Mitarbeiterin Administration

Hauswartung

- Dick Claudia, Mitarbeiterin Reinigung Oberstufe

Pensionierungen

Alex Müller unterrichtete seit dem Herbst 1969 als Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an unserer Oberstufe. Die schulische Förderung der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler war ihm stets ein grosses Anliegen. Einige Jahre vertrat er die Lehrerschaft der Region Rorschach im Bezirksschulrat Rorschach. Im Frühjahr 2006 erlitt Alex Müller im NT-Unterricht unverschuldet einen schweren Chemieunfall. Er kämpfte sich mit grossem Willen wieder zurück in die Schule. Im Sommer 2007 verabschiedete sich Alex Müller in die verdiente Pension, wo er nun befreit seinen vielen Hobbys nachgehen kann.



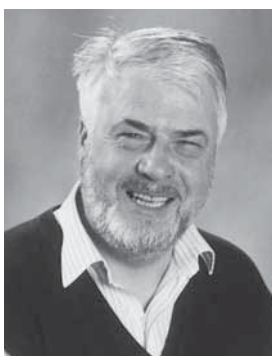
Alex Müller

Werner Schäpper ist im Jahre 1968 nach fünfjähriger Unterrichtstätigkeit an einer Gesamtschule in den Dienst der Schulgemeinde Goldach eingetreten. Hier unterrichtete er mit grossem Einsatz an der Mittelstufe bis Ende Schuljahr 2006/07. Einige Jahre wirkte er auch als Hausvorsteher des Warteggschulhauses und als Lehrervertreter im Schulrat. Viele Jahre betreute er auch die Werkstatt im Schulhaus Wartegg. Wir gönnen Werner Schäpper die neue Lebensphase, die ihn unter anderem auch mit ausgedehnten Wanderungen und Velofahrten erfreuen wird.



Werner Schäpper

Kuno Feurer hat sein Primarlehrerpatent im Frühjahr 1969 erworben. Nach fünf erfahrungsreichen Junglehrerjahren, unter anderem auch ein Jahr an der Schweizer Schule in Luino TI, trat Kuno Feurer im Herbst 1974 als Mittelstufenlehrer in den Dienst der Schule Goldach ein. Sein grosser Einsatz in all den Jahren galt den ihm anvertrauten Schülerinnen und Schülern in schulischen Belangen und im Freizeitbereich. Kuno Feurer übte auch eine Amtsdauer die Funktion des Hausvorstandes im Rosenacker-schulhaus aus. Ausserschulisch setzte er sich auch für die Natur (Frösche einsammeln) und als Jugend- und Sport-Experte ein. Seine naturverbundenen Hobbys werden ihn in die Pension begleiten.



Kuno Feurer

PÄDAGOGISCHES

Schulsozialarbeit

Der Schule kommt in der Integration junger Menschen eine besondere Bedeutung zu. Schulsozialarbeit ist eine Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern zu unterstützen sowie deren soziale Integration zu verbessern.

Die gesellschaftliche Entwicklung hat die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen in den letzten Jahren stark verändert. Der damit einhergehende tief greifende Wandel der Familienstrukturen, vermehrt unsicherere Zukunftsperspektiven für junge Menschen, steigender Leistungsdruck und generell hohe Erwartungen beeinflussen das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen. Insbesondere die Schule ist in hohem Masse mit den Folgen dieser Entwicklung konfrontiert.

Die Schule hat einen gesetzlichen Auftrag, Kinder und Jugendliche im Sozialisierungsprozess zu unterstützen, sie als Heranwachsende in die Gesellschaft zu integrieren und sie zu sozial handlungs- und integrationsfähigen Persönlichkeiten zu bilden. Diese Unterstützung ist insbesondere dann notwendig, wenn die familiären Ressourcen dazu nicht ausreichen. Schulsozialarbeit ist eine Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern zu unterstützen und die soziale Integration zu verbessern. Der Schulrat Goldach hat sich 2007 zum Ziel gesetzt, Grundlagen für den Entscheid einer allfälligen Einführung von Schulsozialarbeit zu erarbeiten. Die Abklärungen haben ein Bedürfnis nach Schulsozialarbeit aufgezeigt. Eine Hauptaufgabe soll dabei die Begleitung von Jugendlichen bei ihren erzieherischen und sozialen Problemen sein. Erwartet wird, dass dank begleitender, präventiv wirkender Schulsozialarbeit die Schule und auch die sozialen Dienste der Gemeinde von Fällen entlastet werden, die sich bei frühzeitiger Erfassung und Betreuung durch die Schulsozialarbeit gar nicht bis ins Stadium von «Fällen» entwickeln können.

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Schulrates beschlossen, Schulsozialarbeit auf Beginn des Schuljahres 2008/09 einzuführen. Dafür soll eine Stelle mit einem Pensum von 60% geschaffen werden. Die Schulsozialarbeit wird in die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle integriert. Damit kann die aus Sicht des Schulrates notwendige enge Zusammenarbeit von Erziehungs- und Jugendberatung und Schulsozialarbeit sichergestellt werden. Die Kosten für Schulsozialarbeit sind im Budget 2008 berücksichtigt. Die Bürgerversammlung wird über die Einführung von Schulsozialarbeit letztendlich befinden.

Förderkonzept

Das Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen hat das Konzept «Fördernde Massnahmen in der Volksschule» sowie die «Weisungen über die fördernden Massnahmen» erlassen. Die Schule Goldach erstellt im Rahmen der Qualitätsentwicklung ein lokales Förderkonzept, welches die speziellen örtlichen Bedingungen enthält. Unter «Förderung» werden alle pädagogisch-therapeutischen, schulischen und psychologisch-therapeutischen Massnahmen verstanden.

Die Schule Goldach bietet folgende Hilfen an, um Schüler im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich zu unterstützen: Logopädie, Legasthenietherapie, Dyskalkulietherapie, Stützunterricht, Rhythmikunterricht, Deutsch für Fremdsprachige, Nachhilfe, Begabungsförderung, Kleinklassen, Einführungsklassen, Kleinklasse Time-out, Schulische Heilpädagogik, Aufgabenhilfe, Einschulungsberatung, Erziehungs- und Jugendberatung und Schulpsychologische Beratung.

Die Förderung steht unter dem Leitsatz, dass Kinder und Jugendliche möglichst gemeinsam an Erziehung und Bildung teilhaben. Die Fördermassnahmen sind so ausgestaltet, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf die Volksschule besuchen können. Kinder und Jugendliche sind unterschied-

lich, das ist eine Gegebenheit. Die Fachpersonen der Fördermassnahmen unterstützen und beraten die Lehrpersonen in der Unterrichtsgestaltung und arbeiten mit ihnen zusammen. Fördermassnahmen werden erst dann eingeleitet, wenn trotz der Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts die Entwicklung des einzelnen Kindes gefährdet ist.

Kleinklasse Time-out

«Die schulische Auszeit ist eine Chance für Kinder und Jugendliche, ihre Persönlichkeit zu stärken und weiter zu entwickeln.» Dieses Motto wurde auch 2007 in der Time-out Schule der Region Rorschach umgesetzt.

Auffallend war, dass zunehmend Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Unterstufe diese Fördermassnahme besuchten. Da jüngere Schüler weniger Selbstständigkeit mitbringen, ergab sich ein höherer Personalaufwand.

Die Zeit in der Time-out Schule teilt sich in drei Bereiche auf: schulisches Lernen, soziales Lernen und Alltagsbewältigung. Beim schulischen Lernen war das Hauptziel, die Schulmotivation wieder herzustellen. Ein weiteres Thema war der verantwortungsvolle Umgang mit Hausaufgaben. Wahrnehmungstrainings, Rollenspiele, Einzel- und Gruppengespräche bestimmten das soziale Lernen. Da die Time-out Schule als Ganztagschule geführt wird, konnten die Schülerinnen und Schüler die Strukturierung des Alltags mit allgemeinen Aufgaben wie Einkaufen, Kochen, Putzen und Gartenarbeit einüben.

Im vergangenen Jahr besuchten Kinder mit komplexen Auffälligkeiten die Schule, die zusätzliche Begleitung von unterschiedlichen Stellen beanspruchte. Dies erforderte intensive Absprachen mit den jeweiligen Personen.

Das Konzept der Time-out Schule hat sich bewährt. Weiterhin hat sich bestätigt, dass die Einbindung der Eltern und der Stammschule notwendig ist für den Erfolg dieser Massnahme.

SCHÜLERADMINISTRATION

Schülerbestände Dezember 2007

Kindergarten

- 1.-Jahr-Kindergärtler: 90
- 2.-Jahr-Kindergärtler: 87

Die Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahrganges werden in 10 gemischten Kindergartengruppen, verteilt auf vier Doppel- und zwei Einzelkindergärten geführt.

Primarschule

Unterstufe

- 1. Primarklasse: 66 Schülerinnen und Schüler in 4 Parallelen
- 2. Primarklasse: 101 Schülerinnen und Schüler in 5 Parallelen
- 3. Primarklasse: 111 Schülerinnen und Schüler in 5 Parallelen

Mittelstufe

- 4. Primarklasse: 85 Schülerinnen und Schüler in 4 Parallelen
- 5. Primarklasse: 88 Schülerinnen und Schüler in 5 Parallelen
- 6. Primarklasse: 102 Schülerinnen und Schüler in 5 Parallelen

Die vier Primarschulhäuser Kirchenfeld, Wartegg, Rosenacker und Bachfeld bilden die gleichnamigen vier Schulkreise, denen auch die jeweiligen Quartierkindergärten angehören.

Oberstufe

Realschule

- 1. Realklasse: 42 Schülerinnen und Schüler in 2 Parallelen
- 2. Realklasse: 40 Schülerinnen und Schüler in 2 Parallelen
- 3. Realklasse: 35 Schülerinnen und Schüler in 2 Parallelen

Sekundarschule

- 1. Sekundarklasse: 60 Schülerinnen und Schüler in 3 Parallelen
- 2. Sekundarklasse: 73 Schülerinnen und Schüler in 4 Parallelen
- 3. Sekundarklasse: 65 Schülerinnen und Schüler in 3 Parallelen

Die gesamte Oberstufe befindet sich zwischen Rosenacker und Wartegg, wo auch die Aula der Musikschule mitbenutzt werden kann.

Kleinklassen

Einführungsklasse

- 1.-Jahr-Einführungsklässler: 15 Kinder
 - 2.-Jahr-Einführungsklässler: 13 Kinder
- Die 1. Jahr- und 2. Jahr-Einführungsklässler werden in zwei gemischten Klassen geführt.

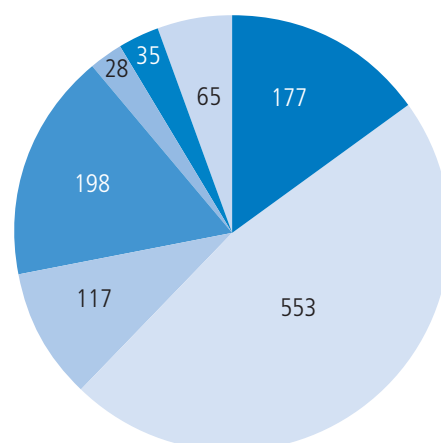
Kleinklassen

- 2. Kleinklasse: 1 Kind
- 3. Kleinklasse: 2 Kinder
- 4. Kleinklasse: 5 Kinder
- 5. Kleinklasse: 4 Kinder
- 6. Kleinklasse: 6 Kinder
- 7. Kleinklasse: 7 Kinder
- 8. Kleinklasse: 10 Kinder

Die Kleinklassen werden teilweise in gemischten Stufenklassen unterrichtet (Unter-/Mittel-/Oberstufe). Unter- und Mittelstufe werden im Bachfeldschulhaus beschult, die 7. und 8. Kleinklässler im Oberstufenzentrum.

Zusammenfassung der Schülerzahlen

Kindergärtler:	177
Primarschüler:	553
Realschüler:	117
Sekundarschüler:	198
Einführungsklasse:	28
Kleinklassen:	35
auswärtige Schüler:	65
Total	1173



Die Volksschule Goldach wird operativ von sechs Schulleitungen geführt. Die verantwortlichen Schulleitungspersonen behandeln ihre Geschäfte jeden Dienstag an ihrer Schulleitersitzung.

Nachfolgend einige Berichte über die Aktivitäten im Jahr 2007

BACHFELD

Das vergangene Kalenderjahr war im Schulkreis Bachfeld geprägt vom Umbau des Schulhauses und den damit verbundenen Umtrieben. Ende Mai machte sich die Lehrerschaft daran, die Werkräume und die Turnhallen zu räumen, da über die Sommermonate auch diese renoviert werden mussten. Wer nicht in andern Schulhäusern Platz fand, musste während dieser Zeit mit kreativen Ideen diese Stunden kompensieren.

Zivilschutzübung

Im Rahmen einer gross angelegten Zivilschutzübung der Region Bodensee vom September nahmen vier Mittelstufenklassen mit ihren Lehrpersonen als Figuranten daran teil. Die Kinder wurden als Patienten moulagiert und anschliessend im verunfallten Zug verteilt, aus welchem sie im Laufe der Übung von den Rettungskräften geborgen und anschliessend medizinisch versorgt wurden. Der Zivilschutz war für die Verpflegung und Betreuung der Kinder am Abend und über Nacht zuständig. Trotz – oder gerade wegen – der Kälte und langer Wartezeiten war das wohl ein bleibendes Erlebnis für viele Kinder.

Sommerwanderung

Im Juni war im Schulkreis eine Sommerwanderung angesagt. Dabei konnten die Lehrpersonen mit ihren Klassen Länge und Route der Wanderung aus verschiedenen Vorschlägen auswählen. In einer Art Sternmarsch kamen die Klassen aus allen Richtungen zur Sportanlage Kellen, wo die Kinder noch gemeinsam verpflegt wurden und sich alle wieder einmal sehen konnten.

Tag der offenen Containertüre

Am 10. März öffneten wir die Türen unseres «Containerdörfli», um allen interessierten Eltern, Anwohnern und Einwohnern von Goldach die neuen, provisorischen Schulräume der Unterstufenklassen auf dem Bachfeldareal zu zeigen.

Lehrerweiterbildung Gehirnjogging

Während der Herbstferien traf sich die Lehrerschaft zu einem Weiterbildungskurs zum Thema «Braingym» oder eben Gehirnjogging. In einer spannenden, lehrreichen, aber auch humorvollen Atmosphäre konnten viele neue Ideen aufgenommen werden, welche bestimmt in den Schulzimmern schon Einzug gehalten haben.

Kerzenteller

Nach 2005 machte während der Adventszeit bereits zum zweiten Mal ein Kerzenteller die Runde durch alle Schulzimmer. Der anfänglich nur mit einer grossen Kerze geschmückte Teller wurde von Klasse zu Klasse weiter gebracht und mit einem kleinen Geschenk erweitert.

Hausaufgabenhilfe

Auf grosses Interesse stiess weiterhin die schulkreisinterne Aufgabenhilfe, welche bereits im zweiten Jahr zweimal wöchent-

Eine «verletzte» Schülerin wird professionell geborgen.





lich angeboten wird. Kinder aller Klassen können auf diese Weise in ruhiger und kontrollierter Umgebung ihre Hausaufgaben lösen und von anwesenden Lehrpersonen Auskunft und Hilfe erhalten.

Bachstelze

Die seit August 2005 eigene Schulhauszeitung erfreut sich grosser Beliebtheit bei Schülerinnen und Schülern, aber auch bei Nachbarn rund um das Schulhaus Bachfeld. Die «Bachstelze» erscheint zweimal jährlich, jeweils auf Semesterbeginn.

Unsere Kindergärten

Mit dem Motto «Waikiki – die schrägen Vögel», «Miezekatzen» und «die Piraten kommen» starteten unsere Kindergärten am diesjährigen Fasnachtsumzug. Auch zwei Unterstufenklassen unseres Schulkreises waren bunt verkleidet am fasnächtlichen Treiben dabei.

Im Mai fand der Sporttag aller Kindergärten von Goldach statt. Die Teams besammelten sich mit ihren gefärbten T-Shirts und ihrer Fahne bei der Sportanlage Kellen. Die Kinder zeigten mit viel Einsatz und Freude ihre Geschicklichkeit an den abwechslungsreichen Posten wie Zielwurf, Hindernisparcours, Weitsprung und mehr. So durften sie am Schluss stolz ihre Sporttagmedaille entgegennehmen und einen Preis für den Kindergarten auswählen.

KIRCHENFELD

Klingende Mainau

Zusammen mit vielen Eltern, Geschwistern und Bekannten fuhren die 4. Klässler am Samstag, 12. Mai, mit einem Doppelstockpostauto und vielen Instrumenten im Gepäckwagen auf die Insel Mainau. Verteilt über die ganze Insel unterhielten etwa 30 Musikklassen aus Deutschland, aus Österreich und aus der Schweiz die Inselbesucher mit ihrer Musik. Zwischen zwei Auftritten hatten die Schülerinnen und Schüler noch Zeit zur Besichtigung der herrlichen Blumeninsel und dem Schmetterlingshaus und sie konnten anderen Musikklassen beim Musizieren zuhören.

Bücherbörse

Im Rahmen ihres Schulprogrammes «Das Lesen fördern» veranstaltete der Schulkreis Kirchenfeld am Samstag, 28. April 2007, eine Bücherbörse. Schon Wochen vorher sammelten die Kinder bei Eltern, Verwandten und Bekannten schon gelesene und nicht mehr benötigte Bücher. Auch die Gemeindebibliothek Goldach spendete viel Lesestoff. So kamen über 1000! Bücher zusammen, die dann an jenem Samstagmorgen nach Schulstufen sortiert auf verschiedenen Tischen aufgaben. Alle Schülerinnen und Schüler konnten in diesen Büchern stöbern und fünf davon auswählen,

Grosses Interesse an der Bücherbörse



die sie dann behalten durften. Diese Aktion fand grossen Anklang, so dass eine weitere Bücherbörse im nächsten Jahr geplant ist.

Sporttag

Anfangs Mai 2007 führte das Schulhaus Kirchenfeld seinen Sporttag durch. Bei nicht ganz optimalen Wetterbedingungen massen sich alle Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Posten wie Büchsen schiessen, Kegeln, Schwammlauf etc. Alle Kinder waren mit viel Spass und voller Eifer dabei. Nach zehn absolvierten Posten versammelten sich die kleinen Sportlerinnen und Sportler, Helferinnen und Helfer sowie Lehrpersonen zur Rangverkündigung. Zum Abschluss erhielten alle Kinder eine wohlverdiente Glace.

Motivierte und begabte Nachwuchsschauspieler im Kindergarten Neumühle

Die Geschichte des eigentlich gar nicht bösen, sondern falsch verdächtigten Räubers Knatter- Ratter, begeisterte die Klasse auf Anhieb.

Das ursprünglich für die Mittel- und Unterstufe geschriebene Stück von Markus Hottiger passte ich im Inhalt und dem Ablauf meiner Klasse an und nach den Frühlingferien begannen wir mit den Proben.

Anfangs wählten die Kinder die Rollen selber aus, konnten so direkt erfahren, welche Figur zu ihnen passen würde und wozu ihr eigener Mut reichte. Durch etliche Wiederholungen wurden sie rasch mit dem Inhalt des Stückes vertraut und konnten die sechs Lieder mit Hilfe einer CD auch zu Hause einüben.

Bei diesem Projekt standen unter anderem Selbstvertrauen, Sozialverhalten, Sprache, Gedächtnis als Förderziel im Mittelpunkt. Mit viel Freude, Begeisterung und Motivation gestalteten wir die Kulisse selber. Dazu verwendeten wir einfaches, aber wirkungsvolles Material, woraus nach vielen Bastelstunden die Häuser, das Gefängnis, ein Bauernhof, der Wald und das lotterige Räuberhaus entstanden.

Dreimal durften wir das Musical-Theater vor vollbesetzten Publikumsreihen aufführen. Die vielen positiven Rückmeldungen

freuten uns riesig und waren für uns alle das grösste Lob für die enorme Arbeit und den grossen Aufwand, den die Kinder und ich in das Projekt investiert haben. Der Eintritt war gratis. Gesammelt haben wir aber für die Kindertagesstätte Goldach und die Ostschweizerische Blindenführhund-Schule Goldach, denen wir je einen Betrag von Fr. 300.– überweisen konnten. Ein grosses Dankeschön gilt vor allem Marcel Egger und Nicolas Steiger, die uns musikalisch am Keyboard begleitet haben.

Laternenumzug

Dieses Jahr hatten wir von Anfang an Glück mit dem Wetter. Trocken und windstill durften wir den Laternenumzug geniessen. Die 3 Kindergärten des Schulkreises Kirchenfeld sowie die erste Klasse vom Schulhaus Kirchenfeld haben zusammen den Laternenumzug organisiert. Musikalisch wurden wir von den Flötenschülern von Verena Kehl unterstützt. Zum Abschluss durften sich alle Teilnehmenden mit Tee und Guetzli stärken.

Schatzsucherfest

Die Schatzsucher Ernesto und Ernestine begleiteten die Kindergärtler vom Breiten durch das letzte Quartal. Den Höhepunkt bildete das Schatzsucherfest im Juni im Witenwald. An verschiedenen Posten konnten Eltern und Kinder ihre «Schatzsuchtalente» testen. Zum Schluss fanden alle die kleine Belohnung in der Truhe und wir konnten gemütlich um das Feuer den mitgebrachten Znacht verzehren.

MUSIKSCHULE

Im Jahr 2007 unterrichteten an der Musikschule 28 Lehrpersonen 652 Schülerinnen und Schüler auf 21 verschiedenen Instrumenten. Die Schülerzahl ist also erfreulicherweise leicht angestiegen.

Gemeinsame Ensembles, welche dieses Jahr zusammen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg angeboten wurden, beschränkten sich auf die beiden Streichensembles und die Instrumente Akkordeon, Schwyzerörgeli und keltische Harfe.





Auftritt am Musikschuljubiläum

Jubiläum «25 Jahre Musikschule Goldach»

Höhepunkt war eindeutig die Konzertwoche, welche sehr viele Besucherinnen und Besucher an den wunderschönen Konzertort direkt am Bodensee zog und viele musikalische Höhepunkte beinhaltete. Jeden Abend waren jeweils um 19.00 Uhr und um 20.30 Uhr Konzerte angesagt und die Musikschule Goldach konnte so ihr vielfältiges musikalisches Angebot bestens präsentieren.

Jubiläum «25. Musiklager in Ladir»

Das 25. Musiklager fand bei wunderschönem Wetter in Ladir statt und gab 27 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Lagerleben und Musizieren auf lustige und interessante Weise zu verbinden.

Das Programm des traditionellen Adventkonzertes in der katholischen Kirche wurde dieses Jahr zusammen mit dem Frauenchor Goldach durchgeführt und füllte die katholische Kirche bis auf den letzten Platz.

Musikkommission

Die Musikkommission hat sich in diesem Jahr intensiv mit dem Jubiläum «25 Jahre Musikschule Goldach» beschäftigt. Zudem wurde an gemeinsamen Sitzungen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg die Zusammenarbeit intensiv weiterentwickelt.

Die Erneuerung des Musikschulreglements wurde abgeschlossen. Die regionale Zusammenarbeit mit der Jugendmusik «Young Winds» hat durch das «Nein» der Schulgemeinde Mörschwil einen Dämpfer erlitten und wird die Musikkommission auch im neuen Jahr beschäftigen.

OBERSTUFE

Berufswahl/Mittelschulen

Der Berufswahl-Prozess beginnt bereits im ersten Oberstufenjahr. Sich näher kennen lernen und sich den eigenen Neigungen und Stärken bewusst werden, ist eine wichtige Grundlage für die Berufsfindung. Im zweiten Jahr steht das Erkunden der Berufswelt im Mittelpunkt der Berufswahl. Dazu gehört zuerst der Besuch der Berufsausstellung OBA und danach erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, während der Schulzeit ihre Wunschberufe in Schnupperlehren näher kennen zu lernen. Von den 115 Schulabgängern des letzten Jahrgangs traten 60 eine handwerkliche, 25 eine kaufmännische und sieben eine soziale Lehre an. 23 Schüler schlugen einen weiteren schulischen Weg ein. Dabei waren vor allem die gestiegenen Erwartungen seitens der Lehrbetriebe und der Berufsschulen zu spüren, auf welche sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen individuell reagieren mussten. Deshalb ist es besonders zu erwähnen, dass alle Jugendlichen trotz erhöhter Anforderungen eine Anschlusslösung gefunden haben. Dieses Jahr meldeten sich 31 Schülerinnen und Schüler aus der 2. und 3. Sek. für die Mittelschulen an. 20 legten eine erfolgreiche Prüfung ab.

Unterricht und Alltag

Der zentrale Auftrag der Schule ist immer noch die Wissensvermittlung. Alle Lehrpersonen legen sich täglich ins Zeug, um den Schülern möglichst viel mit auf den Weg zu geben. In den Rucksack gehört nicht nur gelerntes und vertieftes Wissen, sondern immer mehr auch Selbst- und Sozialkompetenzen, wie zum Beispiel die Disziplin.

Gewagte Einlage am Besuchstag der Oberstufe



Diesen Erziehungsauftrag nehmen wir sehr ernst und deshalb braucht das Einfordern von Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Anstand einen entsprechenden Mehraufwand. Im Jahr 2007 war es das zweite Mal, dass alle 2. Oberstufenschüler die Stellwerkprüfungen absolvierten. Hingegen wurden die Tests der 3. Oberstufe zum ersten Mal durchgeführt. Das nach Testende erstellte Leistungsprofil soll als weitere Bewerbungsunterlage dienen, doch sind derzeit die schulunabhängigen Vergleichstests wie Multicheck oder Basis-Check bei den Lehrfirmen noch bekannter.

Jede Schülerin und jeder Schüler schrieb während den jährlichen 1'100 Unterrichtsstunden rund 85 Prüfungen, hielt 8 Vorträge und bekam im Durchschnitt für 250 Stunden Hausaufgaben.

Lager/Exkursionen

Exkursionen sind auch heute noch Höhepunkte im Schulalltag. Die Schulreise anfangs Schuljahr bleibt jeweils allen Beteiligten in guter Erinnerung. Die verschiedenen Klassenlager führten die Schüler mit ihren Lehrpersonen in zahlreiche Regionen der Schweiz. Mit vielen Aktivitäten wurden Land und Leute kennen gelernt sowie die Gemeinschaft gepflegt. Die meisten Schüler erlebten die Lagerwochen als die abwechslungsreichsten ihrer Schulzeit. Besten Dank den Lehrpersonen für ihren Einsatz. Es war immer beruhigend zu erfahren, dass diese Exkursions- und Lagertage unfallfrei endeten.

Aktivitäten/Projekte

Der Elternbesuchstag am Samstagmorgen stiess wiederum auf grosses Interesse. Dieses Jahr konnten auch gleich die Resultate der Sonderwoche, welche auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg war, ausgestellt und vorgeführt werden. Am 5. Juli verab-schiedeten sich die Schüler der 3. Oberstufe mit selbst gestalteten Vorführungen unter dem Motto «Endtli...»

Am 13. August starteten 104 neue Schüler und Schülerinnen mit der Oberstufenschulzeit. Bald darauf fand anfangs September das zweite Sommerfest statt. Die älteren



Mitschüler bereiteten verschiedene Posten zum Spielen und Knobeln vor, danach konnten sich alle in der Disco vergnügen. Das Schülerparlament ermöglichte den Schülern verschiedene Anlässe wie Kinoabende, einen Vortrag zum Abbau von Prüfungsängsten, Comic-Art-Day oder einen Neujahrs-Willkommensdrink. Weitere Anlässe und Aktivitäten waren unter anderem: Music-Superstar, Sporttage, Adventsanlässe, diverse Klassenprojekte und vieles mehr. Mit dem neuen Internetauftritt sind die Informationen und Berichte aktuell unter www.oberstufe-goldach.ch abrufbar.

Action am Sommerfest der Oberstufe

ROSENACKER

In allen Klassen und auf jeder Schulstufe fanden im letzten Jahr einige Projekte statt.



Die 1. und 3. Klässler haben Laternen gebastelt.

Sie boten Abwechslung zum normalen Unterricht und sorgten für Auflockerung.

Kindergarten

Zum Thema Ei und Huhn verwandelte sich der Kindergarten im Frühling in einen Hühnerstall. Während dieser Zeit wurden eigene Küken gepflegt und beobachtet, zur grossen Freude der Kinder.

Dschungel und Afrika waren die Themen der Kindergartenabschlussfeste. Eigene Vorführungen der Kinder unterhielten die Eltern vor den Sommerferien.

Der Kindergarten Haini-Rennhas nahm am traditionellen Räbeliechtliumzug teil und feierte das Lichterfest auf der Breitenwiese.

Primarschule

Die 6. Klasse führte das Theaterstück «Spuk im Ladyschloss» auf und verbreitete Furcht und Schrecken in einigen Schüler- und Elternvorstellungen.

Autorenlesungen fanden in der Unter- wie auch in der Mittelstufe statt. Bekannte Kinderbuchautoren besuchten die Schule. So waren Carlo Meier und Doris Lecher im Rosenacker zu Gast und präsentierten unterhaltsam ihre Werke.

Die Unterstufe führte viermal den Spielnachmittag durch. Die Kinder dürfen von zu Hause ihre eigenen Gesellschaftsspiele mitbringen, in der Schule vorstellen und spielen. In altersgemischten Gruppen wird gespielt, beobachtet, gewonnen und verloren.

Die 1. und 3. Klässler des Schulhauses Rosenacker haben im Herbst eigene Laternen gebastelt. An einem Abendspaziergang wurden sie stolz präsentiert. Zur Belohnung bekamen alle eine Verpflegung beim Wan-

derziel, der Sportanlage Kellen.

Mit vielen von Kindern erfundenen Geschichten startete in der Adventszeit wieder der Schulhausadventskalender im Internet. Täglich wurde eine neue Geschichte veröffentlicht und die Weihnachtszeit auch gegen aussen unterhaltsam gestaltet.

Der Schulkreis Rosenacker arbeitet an zwei Projekten im Rahmen des Schulprogrammes. Das Lernetelier befindet sich im Aufbau. Es entstehen immer mehr Angebote aus diversen schulischen Bereichen, die von allen Kindern des Schulhauses genutzt werden können. Wenn nun im Jahr 2008 auch noch der Schulraum für das Atelier definitiv zur Verfügung steht, kann das Lernetelier vollständig genutzt werden.

Der Pausenplatz wurde mit Pingpong-Tischen und zusätzlichen Sitzgelegenheiten aufgewertet. In einer zweiten Phase entsteht nun noch ein Pausenhaus für die Spielgeräte im Freien.



Dschungel und Afrika waren die Themen der Kindergartenabschlussfeste.

WARTEGG

Nebst dem normalen Unterricht fanden auch im Jahr 2007 verschiedene Anlässe statt, welche den Schulalltag auflockerten und das Gemeinschaftsgefühl stärkten.

Februar

Unsere Unterstufenschulkinder beteiligten sich mit gelungenen Kostümen am traditionellen Fasnachtsumzug.

April

Anfangs Monat führten wir einen gemeinsamen stufenübergreifenden Spielmorgen durch. Dieser Anlass war ein voller Erfolg und trug viel zu einer guten Schulatmosphäre bei.

Mai

Ende dieses Monats massen sich die Unterstufenkinder an einem Spiel- und Sporttag in der Wartegghalle.

Die Mittelstufenschulkinder haben sich am Mittelstufensporttag der Schule Goldach mit grossem Erfolg beteiligt. Fast alle Klassenauszeichnungen gingen jeweils an Klassen aus dem Warteggschulkreis.

Juli

Am letzten Schultag vor den Ferien verabschiedeten wir gemeinsam mit den Schulkindern unseren geschätzten Kollegen Werner Schäpper, der den wohlverdienten Ruhestand antreten durfte.

August / September

Alle Schulkinder und Lehrpersonen versammelten sich zu Beginn des Schuljahres zum traditionellen Schuljahresbeginn in der Wartegghalle. Mit Liedern, Gedichten und einer Präsentation stimmten wir uns aufs neue Schuljahr ein. Mit einem Begrüssungsgeschenk wurden die neuen Schulkinder in unserem Schulkreis willkommen geheissen. Im August und im September konnten zwei 6. Klassen unseres Schulkreises je eine Woche im Goldacher Lagerhaus in Ladir verbringen.

November

Mitte Monat führten wir einen klassenübergreifenden Spielnachmittag. Die Schulkinder konnten während zweier Lektionen ihre selber mitgebrachten Spiele ausprobieren. Dieser Anlass wurde von den Schulkindern sehr geschätzt.

Dezember

Anfang Dezember hielten wir eine nach Stufen getrennte Adventsfeier ab. Bei Liedern, Gedichten und einer hervorragend vorgetragenen Geschichte stimmten wir uns auf die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Mitte Monat führten alle Klassen des Schulhauses einen Bastelmorgen durch. Die Klassen wurden gemischt und die Kinder durften teilweise bei verschiedenen Lehrpersonen basteln.

Der Arbeitseifer der Schüler war gross und so entstanden wunderschöne Sterne aus Seidenpapier, die in allen Farben leuchteten.

Mit dem Lied «Feliz Navidad» begann am frühen Abend des 20. Dezembers die Weihnachtsfeier des Schulkreises Wartegg. Einzelne Klassen führten Geschichten auf, andere sangen Lieder vor und einige gaben sogar Gedichte zum Besten. Zum Schluss wurde das Lied «Stille Nacht, heilige Nacht» angestimmt, bevor alle mit warmem Punch und von den Schülern gebackenen Weihnachtsgutzli verwöhnt wurden.

Der Schulkreis Wartegg beteiligte sich am traditionellen Fasnachtsumzug.



POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2007		VORANSCHLAG 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEHAUSHALT	40'534'020.00	40'449'750.00	41'828'577.56	41'837'251.42	40'509'410.00	40'124'950.00
	Saldo		84'270.00	8'673.86			384'460.00
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	3'888'240.00	2'085'000.00	3'788'869.55	2'077'330.47	3'990'200.00	2'190'500.00
	Saldo		1'803'240.00		1'711'539.08		1'799'700.00
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	66'000.00		72'516.60		66'000.00	
101	Geschäftsprüfungskommission	48'500.00		49'956.95		43'500.00	
102	Gemeinderat, Kommissionen	321'000.00	31'500.00	334'510.82	29'102.20	348'500.00	28'000.00
103	Schulrat, Kommissionen	233'200.00	7'000.00	206'989.24	3'453.00	279'500.00	3'000.00
104	Allgemeine Verwaltung	2'921'540.00	1'907'000.00	2'797'393.64	1'873'942.77	2'942'200.00	1'995'000.00
107	Verwaltungsgebäude	256'000.00	139'500.00	289'809.90	170'832.50	268'500.00	164'500.00
108	Öffentliche Anlässe	42'000.00		37'692.40		42'000.00	
11	Öffentliche Sicherheit	1'372'500.00	1'245'000.00	1'368'626.45	1'349'152.50	1'332'300.00	1'200'200.00
	Saldo		127'500.00	19'473.95			132'100.00
110	Rechtsaufsicht	333'000.00	459'000.00	298'970.70	503'873.45	343'000.00	461'500.00
111	Polizei	181'000.00		177'412.20		180'000.00	
112	Rechtssprechung	11'200.00	8'000.00	10'962.90	8'076.25	11'700.00	8'000.00
114	Feuerwehr und Zivilschutz	760'000.00	760'000.00	711'660.65	711'660.65	697'700.00	697'700.00
115	Militär	19'000.00	18'000.00	18'186.85	17'747.15	18'500.00	18'000.00
116	Zivilschutz, Gemeindeführungsstab	68'300.00		151'433.15	107'795.00	81'400.00	15'000.00

Bemerkungen zur Rechnung 2007

- 102** Die Kosten für die Vorprüfung eines allfälligen Fusionsprojektes mit Rorschach und Rorschacherberg waren nicht budgetiert. Der Goldacher Anteil betrug Fr. 25'000.–. Es ergab sich deshalb eine leichte Budgetüberschreitung.
- 104** Die Minderkosten bei der allgemeinen Verwaltung verteilen sich auf verschiedene Positionen. So fielen beispielsweise die Kosten für Büromaterial und Drucksachen, Unterhalt von Mobilien sowie Porti und Telefon tiefer aus als budgetiert. Dafür lagen die Gebührenerträge von Einwohneramt und Betriebsamt unter dem Voranschlag.
- 107** Die Kosten für den baulichen Unterhalt im Rathaus (u. a. Neumöblierung und Renovation Sitzungszimmer) waren etwas über dem Budget. Im Gegenzug erhöhte sich der Ertrag aus der Verrechnung der Hauswartkosten für das Mühlegut.
- 110** Die Kosten für das elektronische Grundbuch Terris lagen im 2007 deutlich unter dem Budget. Beim Ertrag profitierte die Gemeinde von höheren Einnahmen bei der amtlichen Vermessung aus dem Verkauf von Daten an die Swisscom und von höheren Grundbuchgebühren.
- 114** Bei der Feuerwehr ergaben sich insbesondere Einsparungen bei der Anschaffung von Geräten. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung konnte in der Folge tiefer ausfallen als geplant.
- 116** Die Überschreitungen beim Aufwand und beim Ertrag sind mit nicht budgetierten Schutzraumsatzabgaben begründet. Diese wurden in die zweckgebundene Reserve eingelegt.

Bemerkungen zum Budget 2008

- 102** Im 2008 finden die Gesamterneuerungswahlen für die Gemeindebehörden statt. Es ist für die Parteien nicht einfach, Persönlichkeiten für die Behörden zu rekrutieren, zumal ein Ratsmandat mit grossem Aufwand verbunden ist, der nicht angemessen entschädigt wird. Der Gemeinderat hat deshalb die Entschädigungsansätze massvoll angepasst.
- 103** Das Schulratsbudget enthält, nebst den ebenfalls angepassten Entschädigungsansätzen für die Ratsmitglieder, den Kredit für die Erhöhung des Pensums für den Schulratspräsidenten um 20% auf neu 80% (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 9).
- 114** Im Jahr 2008 ist die Ersatzanschaffung des Einsatzleiter-Fahrzeuges budgetiert.

POLITISCHE GEMEINDE
ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2007		VORANSCHLAG 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	17'203'550.00	2'249'900.00	17'069'974.50	2'343'632.96	17'816'260.00	2'116'000.00
	Saldo		14'953'650.00		14'726'341.54		15'700'260.00
121	Volksschule	16'853'650.00	1'908'000.00	16'723'929.12	2'005'187.58	17'435'260.00	1'745'000.00
	Saldo		14'945'650.00		14'052'791.89		15'690'260.00
1211	Kindergarten	1'039'300.00	20'100.00	1'019'326.75	41'392.40	1'065'900.00	5'000.00
1212	Primarschule	4'593'000.00	70'600.00	4'390'436.65	123'944.45	4'635'090.00	30'000.00
1213	Oberstufe	4'331'300.00	113'500.00	4'233'449.85	139'432.90	4'227'660.00	80'000.00
1214	Musikschule	1'349'100.00	501'500.00	1'300'287.99	493'957.93	1'407'000.00	501'500.00
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	1'171'150.00	60'700.00	1'327'846.00	87'386.20	1'360'100.00	6'500.00
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	317'300.00	46'700.00	260'060.05	44'161.45	326'700.00	32'000.00
1217	Schulanlagen	1'917'260.00	124'000.00	1'866'276.80	114'361.35	1'913'100.00	97'000.00
1218	Schulverwaltung	902'740.00	20'400.00	852'288.20	20'222.10	923'800.00	19'000.00
1219	Übrige Schulbetriebskosten	1'232'500.00	950'500.00	1'473'956.83	940'328.80	1'575'910.00	974'000.00
129	Übrige Bildungsstätten	8'000.00		7'600.00		10'000.00	
12153	Regionale Time-Out Schule	341'900.00	341'900.00	338'445.38	338'445.38	371'000.00	371'000.00

Bemerkungen zur Rechnung 2007

- 1211 Unvorhersehbare Stellvertretungen führten zu höheren Lohn- und Sozialkosten. Entlastend wirkten EO-Mutterschafts- und Krankentaggeld-Beiträge.
- 1212 Der Minderaufwand für Lohn- und Sozialkosten ergab sich aus Pensionierungen von Lehrpersonen. Weiter wirkten die EO-Mutterschafts- und Krankentaggeld-Beiträge entlastend, obwohl unvorhersehbare Stellvertretungen auch zu Mehrkosten führten.
- 1215 Die kurzfristige Eröffnung einer zweiten Kleinklasse in der Oberstufe verursachte Mehrkosten. Zudem erfolgte eine Teamteaching-Unterstützung in Einführungsklassen mit hohen Schülerzahlen. Mehreinnahmen aus Kantonsbeiträgen gingen bei den fördernden Massnahmen ein.
- 1216 Es ergab sich ein Minderaufwand bei Schulreisen, allg. Schulanlässen und den Sonderwochen.
- 1219 Die Mehrkosten sind bei den schulpsychologischen Dienstleistungen und bei den Schülertransporten angefallen.

Bemerkungen zum Budget 2008

- 1211/1212/1213/1215 Die Gehaltsanpassungen inkl. Stufenanstieg der Lehrpersonen beträgt gemäss Vorgabe des Kantons für alle Stufen 2.5 % zuzüglich Sozialkosten. Mehrkosten ergeben sich ab 2008 aus dem X. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz für Englisch, Teamteaching, musikalische Früherziehung und die Grundschule. Weiter führt die vom Kanton neu eingeführte Klassenlehrerzulage zu Mehrkosten. Die Rückerstattungen von EO-Beiträgen sind eher defensiv budgetiert.
- 1215 Wegen dem Wegfall von Bundesbeiträgen ergeben sich Mindereinnahmen.
- 1219 Der Gemeinderat hat ab Sommer 2008 die Einführung eines gemeindeeigenen Mittagstisches beschlossen. Der Kredit für ein halbes Jahr beträgt Fr. 30'000.–. Für den ganzjährigen Betrieb ist – je nach Auslastung – mit Kosten zwischen Fr. 50'000.– und Fr. 60'000.– zu rechnen. Im Übrigen fallen einmalige Einrichtungskosten von Fr. 60'000.– an (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 12). Bei der Informatik ist ein Kredit für eine grössere Ersatzbeschaffung gemäss der Langfristplanung enthalten. Die Vertragsregelung mit dem schulpsychologischen Dienst wurde angepasst, um kürzere Abklärungszeiten zu ermöglichen.

POLITISCHE GEMEINDE
ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2007		VORANSCHLAG 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Kultur, Freizeit	1'643'280.00	322'500.00	1'548'880.10	292'754.10	1'599'950.00	308'500.00
	Saldo		1'320'780.00		1'256'126.00		1'291'450.00
130	Kulturförderung	374'300.00	117'000.00	315'243.15	125'520.45	321'000.00	118'000.00
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	26'000.00		26'000.00		26'000.00	
133	Parkanlagen, Wanderwege	315'440.00	6'000.00	319'705.35	4'672.80	287'500.00	6'000.00
134	Sport	642'000.00	166'500.00	618'041.15	130'832.70	688'500.00	151'500.00
137	Übrige Freizeitgestaltung	285'540.00	33'000.00	269'890.45	31'728.15	276'950.00	33'000.00
14	Gesundheit	269'750.00	5'000.00	243'923.15	4'938.00	460'200.00	4'650.00
	Saldo		264'750.00		238'985.15		455'550.00
145	Ambulante Krankenpflege	178'500.00		168'057.40		383'500.00	
147	Schulgesundheitsdienst	82'050.00		66'862.35	-62.00	67'050.00	
148	Lebensmittelkontrolle	4'200.00	5'000.00	4'766.45	5'000.00	4'650.00	4'650.00
149	Übriges Gesundheitswesen	5'000.00		4'236.95		5'000.00	
15	Soziale Wohlfahrt	7'788'380.00	4'599'150.00	8'424'327.10	5'120'266.69	7'144'300.00	4'647'200.00
	Saldo		3'189'230.00		3'304'060.41		2'497'100.00
150	Sozialversicherungen	1'925'000.00	337'500.00	2'018'881.85	427'151.70	998'000.00	360'000.00
153	Allgemeine Sozialhilfe	986'290.00	337'500.00	1'030'711.50	375'723.75	977'000.00	203'000.00
154	Kinder und Jugendliche	832'940.00	275'000.00	875'247.60	303'962.99	867'100.00	290'000.00
155	Invaldität	10'000.00		7'037.50		8'000.00	
157	Altersheim, Pflegeheim	3'189'150.00	3'189'150.00	3'201'935.00	3'201'935.00	3'209'200.00	3'209'200.00
158	Finanzielle Sozialhilfe	830'000.00	460'000.00	1'275'513.65	811'493.25	1'070'000.00	585'000.00
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	15'000.00		15'000.00		15'000.00	
16	Verkehr	2'109'080.00	719'500.00	2'009'695.00	758'883.41	1'893'800.00	910'500.00
	Saldo		1'389'580.00		1'250'811.59		983'300.00
162	Gemeindestrassen	1'606'380.00	521'500.00	1'521'507.70	535'750.31	1'396'500.00	697'500.00

Bemerkungen zur Rechnung 2007

- 130 Im Budget war für den Gemeindegarten ein Kredit von Fr. 50'000.– für Machbarkeitsstudien enthalten. Diese Kosten sind noch nicht angefallen und werden im 2008 über die Investitionsrechnung abgerechnet.
- 134 Wegen des eher durchgezogenen Sommers lagen die Einnahmen aus Badietritten deutlich unter dem Budget. Dafür fielen im Gegenzug beispielsweise die Kosten für Chemikalien und Desinfektionsmittel oder der intern verrechnete Aufwand von Mitarbeitern des Werkhofes deutlich tiefer aus.
- 147 Die Untersuchungshonorare für die Schulzahnpflege waren tiefer als budgetiert. Im Voranschlag 2008 sind die reduzierten Kosten berücksichtigt.
- 150 Durch eine konsequente Verlustscheinbewirtschaftung erhöhte sich der Ertrag daraus um rund Fr. 65'000.–.
- 158 Trotz besserer Wirtschaftslage sieht sich die Sozialhilfe mit immer mehr Unterstützungspflichtigen konfrontiert, die über kein Einkommen verfügen. Die Ausgaben waren deshalb höher als budgetiert. Im Gegenzug sind aber auch die Rückerstattungen höher ausgefallen.
- 162 Der milde Winter bescherte der Gemeinde sehr tiefe Winterdienstkosten.

Bemerkungen zum Budget 2008

- 134 Im 2008 sollen eine Luft-Wasserwärmepumpe und Sonnenkollektoren zur Erwärmung des Wassers im Schwimmbassin installiert werden. Dafür ist ein Kredit von Fr. 100'000.– enthalten (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 14).
- 145 Die spitalexterne Krankenpflege ist gemäss neuem Finanzausgleich alleinige Sache der Gemeinden. Wegen des wegfallenden Bundesbeitrages an den Spitex-Verein erhöht sich diese Position ab 2008 um rund Fr. 210'000.–.
- 150 Nach neuem Finanzausgleich werden die Gemeinden bei den Beiträgen an die Ergänzungsleistung entlastet, indem sie nur noch 20% der Kosten übernehmen müssen (bisher 50%). Für Goldach macht die Entlastung rund Fr. 977'000.– aus.
- 153 Abgewiesene Asylbewerber erhalten neu nur noch Nothilfe. Dadurch reduziert sich der Staatsbeitrag entsprechend. Der Beitrag an die Pro Senectute erhöht sich um Fr. 100'000.– (siehe auch Kommentar zu Kontengruppe 145).
- 154 Im Voranschlag 2008 ist erstmals der Kredit für die Einführung von Schulsozialarbeit mit einem neuen Stellenpensum von 60 % enthalten, und zwar in der Höhe von Fr. 30'000.–. Für ein ganzes Jahr belaufen sich die Kosten ab 2009 auf rund Fr. 63'000.– (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 30).

POLITISCHE GEMEINDE
ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2007		VORANSCHLAG 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
165	Öffentlicher Verkehr	342'500.00	41'000.00	336'562.70	43'390.00	362'600.00	41'000.00
166	Schifffahrt, Hafenanlagen	160'200.00	157'000.00	151'624.60	179'743.10	134'700.00	172'000.00
17	Umwelt, Raumordnung	3'030'440.00	2'410'000.00	2'720'727.50	2'233'364.20	3'054'000.00	2'455'500.00
	Saldo		620'440.00		487'363.30		598'500.00
171	Abwasserbeseitigung	2'070'000.00	2'070'000.00	1'842'113.15	1'842'113.15	2'085'500.00	2'085'500.00
172	Abfallbewirtschaftung	349'440.00	295'000.00	300'605.80	332'081.05	336'500.00	325'000.00
173	Übriger Umweltschutz	184'000.00		264'468.65		234'000.00	
174	Friedhof, Bestattung	254'000.00	45'000.00	249'572.70	59'170.00	281'000.00	45'000.00
175	Brunnen und Gewässer	45'000.00		20'589.95		40'000.00	
177	Raumplanung	128'000.00		43'377.25		77'000.00	
18	Volkswirtschaft	72'000.00	6'700.00	73'533.10	6'145.00	72'000.00	6'700.00
	Saldo		65'300.00		67'388.10		65'300.00
180	Landwirtschaft	14'500.00		14'538.05		13'500.00	
181	Forstwirtschaft	2'500.00		2'267.65		2'500.00	
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	1'000.00	200.00	850.00	154.00	1'000.00	200.00
183	Tourismus, kommunale Werbung	54'000.00	6'500.00	55'877.40	5'991.00	55'000.00	6'500.00
19	Finanzen	3'156'800.00	26'807'000.00	4'580'021.11	27'650'784.09	3'146'400.00	26'285'200.00
	Saldo	23'650'200.00		23'070'762.98		23'138'800.00	
190	Gemeindesteuern	250'000.00	22'103'000.00	182'261.66	22'614'119.17	190'000.00	21'758'000.00
191	Indirekter Finanzausgleich		80'000.00		62'320.00		13'000.00
193	Einnahmenanteile	194'000.00	2'901'500.00	185'360.65	2'887'075.88		2'781'500.00
194	Liegenschaften	498'300.00	496'000.00	690'554.75	788'052.95	489'500.00	506'000.00
195	Zinsen	561'000.00	159'500.00	574'075.35	232'076.44	826'200.00	159'500.00
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'000'000.00		1'000'000.00		1'000'000.00
198	Hochstrasserfonds	2'000.00	2'000.00	2'139.65	2'139.65	2'200.00	2'200.00
199	Abschreibungen	1'651'500.00	65'000.00	2'945'629.05	65'000.00	1'638'500.00	65'000.00

Bemerkungen zur Rechnung 2007

- 171 Die geplante Sanierung der Kanalisation Ahornstrasse wurde um ein Jahr zurückgestellt.
- 173 Der Feuerbrand verursachte unerwartet hohe Kosten.
- 175 Der Gewässerunterhalt war minim, da insbesondere auch das Wetter mitgespielt hat.
- 177 Es wurden verschiedene Planungen aus Kapazitätsgründen nicht ausgelöst.
- 190 Der Steuereingang bei den Einkommens- und Vermögenssteuern war erfreulicherweise besser als erwartet.
- 193 Leider gingen trotz der guten Wirtschaftslage massiv weniger Steuern juristischer Personen ein.
- 194 Die Rechnung enthält den nicht budgetierten Kauf von Grundstück Nr. 42, St. Galler Strasse 45. Die Finanzierung erfolgte über die Liegenschaftsreserve. Das Grundstück ist also bereits abgeschrieben.
- 199 Die Rechnung enthält zusätzliche Abschreibungen aus dem Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 1'294'129.05.

Bemerkungen zum Budget 2008

- 162 Die Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr tiefer, da keine Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen ansteht. Zudem ist der bauliche Strassenunterhalt tiefer veranschlagt. Zusätzlich belastet diese Kontengruppe die Anschaffung eines Salzsilos (Fr. 130'000.-).
Im 2008 ist erstmals ein Kantonsbeitrag von Fr. 124'000.- als Ersatz für die bisherigen Beiträge aus der LSVA und die Strassenlastenbeiträge enthalten.
- 174 Wegen einer anstehenden Grabfeldräumung erhöht sich der Kreditbedarf für 2008.
- 190 Für 2008 rechnet der Gemeinderat mit einem Steuerzuwachs von 2.7%. Allerdings verliert die Gemeinde wegen Wegzügen alleine im Januar 2008 rund 500'000.- Steueraufkommen. Dies ist im Budget 2008 berücksichtigt. Das Budget stellt auf einen um 2% reduzierten Steuerfuss von 116% ab.
- 191 Der Voranschlag 2008 enthält eine letzte Restzahlung der kantonalen Beiträge an Strassenlasten (siehe auch Kommentar zu Kontengruppe 162).
- 193 Der II. Nachtrag zum Steuergesetz beschert den Gemeinden einen weiteren Steuerausfall bei den juristischen Personen um über 20%.
- 195 Die getätigten und anstehenden Investitionen erfordern die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital. Zudem steigen die Zinssätze wieder etwas an. Entsprechend höher ist der Zinsaufwand.

POLITISCHE GEMEINDE
INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2007		BUDGET 2008	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDEHAUSHALT	7'492'000	424'500	8'232'917	0	8'413'700	424'500
	Saldo		7'067'500		8'232'917		7'989'200
12	Bildung	4'500'000		6'072'824.75		3'281'000	
	Saldo		4'500'000		6'072'824.75		3'281'000
1217	Schulanlagen	4'500'000		6'072'824.75		3'281'000	
5041	Renovation Schulhaus Bachfeld	4'500'000		6'072'824.75		3'281'000	
13	Kultur / Freizeit	1'494'000	424'500	1'194'615.98		300'000	
	Saldo		1'069'500		1'194'615.98		300'000
1300	Kulturförderung					300'000	
5010	Projekt Gemeindesaal					300'000	
1330	Parkanlagen/Wanderwege	820'000	424'500	510'691.93			
5010	Radweg entlang SBB: Post–Frohheimstrasse	500'000		337'490.88			
5011	Radweg entlang SBB: Frohheimstrasse–Klosterstrasse	320'000		173'201.05			
6610	Staatsbeitrag Radweg entlang SBB		424'500				
1340	Sportstätten/Sportvereine	674'000		683'924.05			
5010	Sportanlage Kellen–Kunstrasen	614'000		614'000.00			
5040	Projekt+KV/Sportanlagen Aachstrasse	60'000		69'924.05			
15	Soziale Wohlfahrt			8'848.75		500'000	
	Saldo				8'848.75		500'000
157	Altersheim, Pflegeheim			8'848.75		500'000	
5030	Renovation LaVita			8'848.75		500'000	
16	Verkehr	828'000		535'311.40		2'150'700	424'500
	Saldo		828'000		535'311.40		1'726'200
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	608'000		59'871.40		1'520'700	424'500
5012	Sanierung Untereggerstrasse	140'000		92'352.15			
5013	Kreisel Sonnenhaldenstrasse	468'000		-32'732.85		500'700	
5014	Projekt Rothensteinstrasse			252.10		350'000	
5015	Projekt Zentral/Wiesen/Kreuzstrasse					650'000	
5016	Projekt Steinackerstrasse					20'000	
6610	Staatsbeitrag Bahnweg						424'500
1650	öffentlicher Verkehr	220'000		475'440.00		630'000	
5030	SBB Doppelspur	220'000		475'440.00		300'000	
5630	Projekt Stadtbus ¹⁾					330'000	

¹⁾ Der Kredit enthält die Kosten für den dreijährigen Versuchsbetrieb des Stadtbusses. Die Einführung ist auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2008 geplant. Die Abschreibung des Gesamtkredites erfolgt in drei Jahrestanchen von Fr. 110'000.– als gebundene Ausgabe ab 2009. Verläuft der Versuchsbetrieb erfolgreich, kann die Finanzierung über den ordentlichen Verteilschlüssel des Kantons erfolgen. Die Bürgerschaft entscheidet je nach Höhe des dann zumal zu beanspruchenden Kredites über den Voranschlag 2012 oder an der Urne über die definitive Einführung des Stadtbusses (siehe dazu auch die Erläuterungen auf Seite 18).

POLITISCHE GEMEINDE
INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2007		RECHNUNG 2007		BUDGET 2008	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
17	Umwelt, Raumordnung	670'000		421'316.10		2'182'000	
	Saldo		670'000		421'316.10		2'182'000
1740	Friedhof Bestattung	300'000		224'719.40		2'102'000	
5040	Aufbahnhalle Friedhof	300'000		224'719.40		2'102'000	
1750	Brunnen und Gewässer	250'000		92'812.40			
5010	Ausbau Goldachfluss						
5011	Sanierung Katzenbächli	250'000		92'812.40			
1770	Orts- und Regionalplanung	120'000		103'784.30		80'000	
5810	Bahnhof- und Zentrumsplanung	120'000		103'784.30		80'000	

POLITISCHE GEMEINDE
BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGBESTAND per 01.01.2007	VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND per 31.12.2007
1	AKTIVEN	43'042'574.25	828'145.94	43'870'720.19
10	Finanzvermögen	19'720'174.50	-4'459'141.99	15'261'032.51
100	Flüssige Mittel	618'106.70	398'197.45	1'016'304.15
101	Guthaben	5'227'689.17	-1'160'209.76	4'067'479.41
102	Anlagen	12'346'108.15	-3'866'046.65	8'480'061.50
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	895'930.35	240'473.65	1'136'404.00
108	Transitorische Aktiven	632'340.13	-71'556.68	560'783.45
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	23'322'396.75	5'287'287.93	28'609'684.68
110	Sachgüter	16'629'970.25	5'144'439.18	21'774'409.43
112	Investitionsbeiträge	6'692'426.50	142'848.75	6'835'275.25
113	Übrige aktivierte Ausgaben			
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3.00	0.00	3.00
121	Darlehen und Beteiligungen	3.00	0.00	3.00
2	PASSIVEN	43'042'574.25	828'145.94	43'870'720.19
20	Fremdkapital	31'069'943.49	1'912'202.20	32'982'145.69
200	Laufende Verpflichtungen	3'373'798.04	318'459.98	3'692'258.02
201	Kurzfristige Schulden	1'233'577.25	-987'231.85	246'345.40
202	Mittel- und langfristige Schulden	22'131'145.40	1'025'672.80	23'156'818.20
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'331'558.50	1'569'142.95	3'900'701.45
204	Rückstellungen	907'000.00	-582'000.00	325'000.00
208	Transitorische Passiven	1'092'864.30	568'158.32	1'661'022.62
26	Durchlaufende Beträge	1'030'995.60	-926'694.80	104'300.80
260	Durchgangsposten	1'030'995.60	-926'694.80	104'300.80
28	Sondervermögen	7'739'186.18	-166'035.32	7'573'150.86
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	570'132.03	5'304.85	575'436.88
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	729'278.87	-24'807.05	704'471.82
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	1'874'430.55	-299'194.20	1'575'236.35
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	4'565'344.73	152'661.08	4'718'005.81
29	Eigenkapital	3'202'448.98	8'673.86	3'211'122.84
290	Eigenkapital	3'202'448.98	8'673.86	3'211'122.84

**POLITISCHE GEMEINDE
ABSCHREIBUNGSPLAN**

BAUVORHABEN/OBJEKT	JAHR	FIBUKTO	BUCHWERT 1.1.2007	NETTOINVESTITION 2007	ABSCHREIBUNG 2007	BUCHWERT 31.12.2007	PRO 2008 abzuschreiben
1. Sachgüter							
Parz. Nr. 1254 am Damm	2000	110000	890'744.70		65'000.00	825'744.70	65'000.00
Belagserneuerungen Sulzstrasse	2004	110102	253'350.70		253'350.70	-	
Neubau Rad- und Gehweg Sulzstrasse	2004	110103	444'806.50		444'806.50	-	
Sanierung Untereggerstrasse	2006	110104	80'441.00	92'352.15		172'793.15	17'000.00
Radweg SBB	2006	110105	21'729.00	510'691.93		532'420.93	27'000.00
SBB Doppelspur	2006	110106	64'560.00	475'440.00		540'000.00	27'000.00
Kreisel Sonnenhaldenstrasse	2007	110107		-32'732.85		-32'732.85	
Projekt Rothensteinstrasse	2007	110108		252.10		252.10	
Umbau Mehrzweckgebäude	1997	110301	2'059'237.20		160'000.00	1'899'237.20	160'000.00
Umbau Bauamtsgebäude	1997	110302	717'971.85		717'971.85	-	
Neubau TZM inkl. Landerwerb	1995	110303	4'132'669.10		345'000.00	3'787'669.10	345'000.00
Sanierung Katzenbächli	2005	110305	560'237.25	92'812.40	50'000.00	603'049.65	50'000.00
Bahnhof- und Zentrumsplanung	2003	110306	135'494.50	103'784.30		239'278.80	
Projekt Aachstrasse	2006	110307	45'863.00	69'924.05		115'787.05	38'000.00
Aufbahnhalle	2006	110308	103'081.40	224'719.40		327'800.80	
Rosenackerschulhaus	1998	110400	3'099'409.20		259'500.00	2'839'909.20	259'500.00
Renovation Schulhaus Wartegg	2004	110401	3'850'076.20		170'000.00	3'680'076.20	170'000.00
Renovation Schulhaus Bachfeld	2005	110402	170'298.65	6'072'824.75		6'243'123.40	
2. Investitionsbeiträge							
Regionale Sportanlage Kellen	1994	112200	3'143'621.95	614'000.00	355'000.00	3'402'621.95	355'000.00
Regionales Pflegeheim	1998	112201	2'387'135.45		55'000.00	2'332'135.45	55'000.00
Alterswohnungen Mühlegut	1999	112202	1'161'669.10		70'000.00	1'091'669.10	70'000.00
Renov. Seniorenzentrum «la vita»	2007	112203		8'848.75		8'848.75	
			23'322'396.75	8'232'916.98	2'945'629.05	28'609'684.68	1'638'500.00

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

Kto-Nr.	Bezeichnung	Budget 2007	Rechnung 2007	Budget 2008
3	ERFOLGSRECHNUNG			
3	Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen			
3013	DurchleitungsentSch. NS-Netz	0.00	16'460.15	0.00
30	Total Produktionsertrag	0.00	16'460.15	0.00
3200	Stromverkauf	8'200'000.00	8'801'326.35	8'800'000.00
3201	Wasserverkauf	2'800'000.00	2'067'829.70	2'100'000.00
3202	Gasverkauf	6'000'000.00	5'001'234.35	5'700'000.00
3205	Mitbenützung LWL (Lichtwellenleiter)	0.00	17'995.60	22'000.00
3295	Erlösminderungen/Verluste	-17'000.00	-4'029.74	-5'000.00
3296	Ausbuchung Kleinrechnungen/Leerwhg	0.00	-1'643.90	-3'000.00
32	Total Handelsertrag	16'983'000.00	15'882'712.36	16'614'000.00
3400	Leistungen an Dritte inkl. Materialver.	312'000.00	316'319.95	363'000.00
3410	Leistungen an Energiepool	5'000.00	12'030.00	5'000.00
3450	Netzbeiträge von Dritten	20'000.00	153'300.50	128'000.00
3460	Baukostenbeiträge	0.00	451'334.65	563'000.00
3470	Subventionen GVA und andere	50'000.00	59'094.80	184'500.00
34	Total Dienstleistungsertrag	387'000.00	992'079.90	1'243'500.00
3688	Übrige Erträge	-2'000.00	51'001.58	32'000.00
36	Total Übriger Ertrag	-2'000.00	51'001.58	32'000.00
3	Total Betriebsertrag aus Lieferung/Leist	17'368'000.00	16'942'253.99	17'889'500.00
4	Aufwand für Material, Waren und Dienstl.			
4000	Energieeinkauf Strom	-5'500'000.00	-5'701'145.40	-5'700'000.00
4001	Energieeinkauf Gas	-4'583'400.00	-3'726'897.05	-4'800'000.00
4002	Energieeinkauf Wasser	-370'000.00	-343'635.90	-335'000.00
40	Total Materialaufwand	-10'453'400.00	-9'771'678.35	-10'835'000.00
4400	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-261'500.00	-101'152.25	-153'700.00
4401	Übriger Unterhalt durch Dritte	-36'000.00	-31'631.40	-29'400.00
4402	Dienstleistungen, Honorare Dritter	-161'500.00	-108'413.75	-226'500.00
4403	Mietkosten Maschinen und Material	-33'000.00	-34'645.20	-33'000.00
4404	Materialaufwand	-171'500.00	-263'241.40	-183'800.00
44	Total Aufwand für Drittleistungen	-663'500.00	-539'084.00	-626'400.00
4	Total Aufwand für Material, Waren und Di	-11'116'900.00	-10'310'762.35	-11'461'400.00
4.9	Bruttogewinn 1	6'251'100.00	6'631'491.64	6'428'100.00
5	Personalaufwand			
50	Total Lohnaufwand	-810'000.00	-824'080.75	-873'500.00
55	Bruttogewinn 2	5'441'100.00	5'807'410.89	5'554'600.00
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-226'060.00	-131'592.85	-194'900.00
58	Total Übriger Personalaufwand	-34'650.00	-32'642.60	-34'650.00

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

Kto-Nr.	Bezeichnung	Budget 2007	Rechnung 2007	Budget 2008
5	Total Personalaufwand	-1'070'710.00	-988'316.20	-1'103'050.00
5.9	Bruttogewinn 3	5'180'390.00	5'643'175.44	5'325'050.00
6	Sonstiger Betriebsaufwand			
60	Total Raumaufwand	-7'600.00	-13'033.50	-7'600.00
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Sac	-165'900.00	-97'735.65	-198'600.00
62	Total Fahrzeugaufwand	-4'800.00	-2'728.30	-2'800.00
63	Total Sachvers., Abgaben, Gebühren, Bewi	-41'930.00	-41'563.05	-40'730.00
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-35'000.00	-36'941.05	-36'000.00
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-204'300.00	-167'100.40	-373'030.00
66	Total Werbeaufwand	-283'700.00	-288'286.05	-42'300.00
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-1'102'000.00	-1'100'600.95	-1'000'500.00
67.9	Betriebsergebnisaufwand	3'335'160.00	3'895'186.49	3'623'490.00
68	Total Finanzerfolg	19'000.00	57'298.41	42'000.00
68.9	Betriebsergebnis 2	3'354'160.00	3'952'484.90	3'665'490.00
69	Total Abschreibungen	-140'000.00	-140'000.00	-140'000.00
69.9	Betriebsergebnis 3	3'214'160.00	3'812'484.90	3'525'490.00
7	Total Betriebliche Nebenerfolge	20'300.00	15'240.00	20'300.00
7.9	Betriebsergebnis 4	3'234'460.00	3'827'724.90	3'545'790.00
8200	A.O.Abschreibungen Netze/Anlagen LR	0.00	-3'754'839.70	0.00
3	Total ERFOLGSRECHNUNG	3'234'460.00	72'885.20	3'545'790.00

Bemerkungen zur Rechnung 2007

- 3200 Die TBG haben 620'000 kWh mehr Strom an ihre Kunden verkauft, insbesondere bei der Niederspannung.
- 3201 Im 2006 erfolgte aufgrund der Anpassung bei der EDV die Abrechnung über fünf Quartale. Der höhere Betrag wurde irrtümlicherweise auch ins Budget 2007 übernommen.
- 3202 Wegen des sehr milden Winters verkauften die TBG viel weniger Erdgas.
- 4000 Wegen der grösseren verkauften Strommenge mussten die TBG auch entsprechend mehr einkaufen.
- 4001 Die geringeren verkauften Gasmengen schlagen sich auch im Einkauf nieder.
- 67 Im übrigen Betriebsaufwand ist die Abgeltung an die Gemeinde in der Höhe von Fr. 1'000'000.– enthalten.
- 8200 Die TBG haben im 2007 einen Betriebserfolg von Fr. 3'827'724.90 erwirtschaftet. Dieser wird vollumfänglich für die Abschreibung der im 2007 getätigten Investitionen verwendet. Diese betragen Fr. 3'754'839.70, sodass die Rechnung noch einen Ertragsüberschuss von Fr. 72'885.20 ausweist, der ins Eigenkapital eingelegt wird.

Bemerkungen zum Budget 2008

- 3201 Das Budget 2008 entspricht wieder korrekt vier Quartalen.
- 3202 Im Budget 2008 machen sich die höheren Gaspreise bemerkbar.
- 65 Im Voranschlag 2008 sind Fr. 30'000.– für die Subventionierung von Erdgasfahrzeugen reserviert. Im Übrigen macht die Strommarktliberalisierung die Anschaffung eines Systems für die Zählerfernablesung und das elektronische Datenmanagement nötig. Dafür sind Fr. 150'000.– reserviert.

TECHNISCHE BETRIEBE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

Nummer	Bezeichnung	Anfangssaldo 01.01.2007	Saldo Periode	Endsaldo 31.12.2007
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften	5'427'760.65	-1'900'840.33	3'526'920.32
110	Total Forderungen a. Lieferungen u. Leis	6'401'216.54	1'797'791.24	8'199'007.78
117	Total Andere kurzfristige Forderungen	277'175.56	110'858.54	388'034.10
130	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	47'192.95	47'192.95
10	Total Umlaufvermögen	12'106'152.75	55'002.40	12'161'155.15
14	Anlagevermögen			
140	Total Finanzanlagen	620'000.00	-40'000.00	580'000.00
14	Total Anlagevermögen	620'000.00	-40'000.00	580'000.00
1	Total AKTIVEN	12'726'152.75	15'002.40	12'741'155.15
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital kurzfristig			
200	Total Kurzfr. Verb. aus Lieferung/Leistu	3'172'557.58	288'609.05	3'461'166.63
210	Total Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	200.00	-200.00	0.00
220	Total Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	1'219'401.90	54'708.00	1'274'109.90
230	Total Passive Rechnungsabgrenzung	533'842.25	-400'999.85	132'842.40
20	Total Fremdkapital	4'926'001.73	-57'882.80	4'868'118.93
28	Eigenkapital			
280	Total Kapital	7'892'079.12	-91'928.10	7'800'151.02
290	Total Reserven, Bilanzgewinn	-91'928.10	164'813.30	72'885.20
28	Total Eigenkapital	7'800'151.02	72'885.20	7'873'036.22
2	Total PASSIVEN	12'726'152.75	15'002.40	12'741'155.15

TECHNISCHE BETRIEBE INVESTITIONSRECHNUNG 2007

KTO	TEXT	INVESTITIONSBUDGET 2007		INVESTITIONSRECHNUNG 2007		INVESTITIONSBUDGET 2008	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	TOTAL	5'212'000.00	1'314'000.00	3'754'839.70	0.00	6'728'000.00	0.00
			3'898'000.00		3'754'839.70		6'728'000.00
73	Elektrizitätsversorgung	Total 2'550'000.00	550'000.00	1'831'105.35		4'014'000.00	
			2'000'000.00		1'831'105.35		4'014'000.00
74	Gasversorgung	Total 1'311'000.00	389'000.00	680'596.40		1'137'000.00	
			922'000.00		680'596.40		1'137'000.00
75	Wasserversorgung	Total 1'351'000.00	375'000.00	1'243'137.95		1'577'000.00	
			976'000.00		1'243'137.95		1'577'000.00

GESCHÄFTSPRÜFUNG

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Politischen Gemeinde und die Amtsführung des Gemeinderates für das Rechnungsjahr 2007 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Gemeinde und Einsichtnahmen in die Protokolle und Unterlagen des Gemeinderates überzeugten uns von einer gewissenhaften und umsichtigen Amtsführung durch Behörde und Verwaltung.

Die Jahresrechnung 2007 wurde im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission durch die PricewaterhouseCoopers, St.Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 8'673.86 ab.

Tatsächlich resultierte allerdings ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'302'802.91. Im ausgewiesenen Resultat ist bereits folgende Gewinnverwendung verbucht:

Restabschreibung Belagserneuerungen Sulzstrasse	Fr. 216'350.70
Restabschreibung Neubau Rad- und Gehweg Sulzstrasse	Fr. 411'806.50
Restabschreibung Bauamtsgebäude	Fr. 665'971.85
Ausgewiesener Ertragsüberschuss	Fr. 8'673.86
Effektiver Ertragsüberschuss	Fr. 1'302'802.91

Der verbleibende Überschuss von Fr. 8'673.86 wird der Steuerausgleichsreserve zugewiesen.

Das vorliegende Budget der Einheitsgemeinde und der Steuerplan wurden an einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates mit der Geschäftsprüfungskommission eingehend behandelt und gutgeheissen.

Die beantragte Gewinnverteilung für das Jahr 2007 ermöglicht infolge der zukünftig wegfallenden Amortisationsraten eine Entlastung des Gemeindehaushaltes.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf die Revisionsberichte der PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, stellen wir folgende Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2007 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss gemäss vorerwähntem Antrag des Gemeinderates zu verbuchen.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2008 sei zuzustimmen.
3. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden, Kommissionen und der Verwaltung sei für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Goldach, 18. Februar 2008

Geschäftsprüfungskommission:

- Max Schweizer, Präsident
- Jürgen Altmann
- Otto Ernst
- Peter Graf
- Urs Kurer
- Felix Schmid
- Herbert Wagenbichler

BERICHT UND ANTRAG ÜBER DIE ERGÄNZUNG VON ARTIKEL 9 GEMEINDEORDNUNG

Gemäss Terminplan für das Projekt «mitenand?» soll am 30. November 2008 die Grundsatzabstimmung über die Vereinigung der Gemeinden Goldach und Untereggen stattfinden. Die Grundsatzabstimmung ist in Artikel 39 des Gemeindegesetzes geregelt.

«Über Grundsatzfragen, die in den Zuständigkeitsbereich der Bürgerschaft fallen, kann der Rat eine Abstimmung anordnen.

Das Ergebnis der Grundsatzabstimmung bindet den Rat bei der Ausarbeitung des in Aussicht genommenen Beschlusses. In seiner Stellungnahme ist der Rat jedoch frei. Die Bindung erstreckt sich nicht auf spätere Verfahren, in denen die gleiche Frage wieder aufgegriffen wird.

Die Bürgerschaft ist durch das Ergebnis der Grundsatzabstimmung nicht gebunden.»

Gemäss Artikel 40 Gemeindegesetz trifft die Bürgerschaft ihre Beschlüsse offen an der Bürgerversammlung, soweit das Gesetz kein anderes Abstimmungsverfahren vorsieht.

Sachabstimmungen finden danach an der Urne statt, wenn

- a) ein Referendumsbegehren zustande gekommen ist;
- b) die Gemeindeordnung es vorsieht;
- c) an der Bürgerversammlung die Mehrheit es beschliesst.

Die Goldacher Gemeindeordnung definiert in Artikel 9 die Sachvorlagen, über welche die Bürgerschaft an der Urne befindet:

- a) Geschäfte der Bürgerversammlung, soweit im Einzelfall an der Bürgerversammlung Urnenabstimmung beschlossen wird;
- b) Referendumsbegehren;
- c) Initiativbegehren, soweit sie nicht die Gemeindeordnung betreffen;

- d) einmalige neue Ausgaben über Fr. 750'000.–;
- e) während mindestens zehn Jahren wiederkehrende neue Ausgaben über Fr. 150'000.– pro Rechnungsjahr;
- f) Erwerb von Grundstücken, wenn der Kaufpreis den Betrag von Fr. 2'000'000.– übersteigt;
- g) Verkauf von Grundstücken oder die Einräumung von Baurechten, wenn der Verkehrswert oder die Anlagekosten den Betrag von Fr. 2'000'000.– übersteigen.

Über Grundsatzabstimmungen ist gemäss den aktuellen Rechtsgrundlagen folglich an der Bürgerversammlung zu befinden. Diese Regelung macht auch durchaus Sinn. Gerade wenn es um grundsätzliche Fragen geht, ist es wertvoll, wenn vor einer Abstimmung Fragen, Diskussionen und Änderungsanträge möglich sind.

Die Grundsatzabstimmung über eine Gemeindevereinigung ist allerdings von derart entscheidender Bedeutung, dass der Gemeinderat eine möglichst breite Abstützung für unabdingbar erachtet, zumal ein positiver Ausgang umfangreiche Arbeiten auslöst. Ein verlässliches Stimmungsbild ist nur möglich, wenn ein Grossteil der Stimmberechtigten an der Abstimmung teilnimmt.

Es ist bekannt, dass die Stimmbeteiligung an Bürgerversammlungen bedeutend tiefer ist als an Urnengängen. Der Gemeinderat möchte deshalb die Möglichkeit schaffen, Gemeindefusionen an der Urne zu entscheiden. Dafür ist Artikel 9 Absatz 2 der Gemeindeordnung mit einer neuen Litera zu ergänzen:

Die Bürgerschaft beschliesst an der Urne über:

- h) Grundsatz- und Sachabstimmungen im Sinne des Gemeindevereinigungsgesetzes;

Das Gemeindevereinigungsgesetz sieht für Vereinigungen folgende Abstimmungen vor:

- Grundsatzabstimmung über die Einleitung des Vereinigungsverfahrens;
- obligatorische Abstimmung über den Vereinigungsbeschluss;

Mit der Ergänzung von Art. 9 Gemeindegesetz finden folglich alle Abstimmungen, welche die Gemeindefusion betreffen, an der Urne statt. Für die übrigen Grundsatzabstimmungen soll weiterhin die Bürgerversammlung zuständig sein.

ANTRAG

Gestützt auf vorstehende Ausführungen stellt der Gemeinderat folgenden Antrag:

Artikel 9 Absatz 2 der Goldacher Gemeindeordnung vom 22. Januar 2002 wird mit der folgenden zusätzlichen Litera ergänzt:

Die Bürgerschaft beschliesst an der Urne über:

- h) Grundsatz- und Sachabstimmungen im Sinne des Gemeindevereinigungs-gesetzes;

Gemeinderat Goldach



Thomas Würth
Gemeindepräsident



Richard Falk
Gemeinderatsschreiber

EINLEITUNG

Gestützt auf Art. 104 der Kantonsverfassung beantragt der Einbürgerungsrat, nachfolgende Bürgerrechtsgesuche zu bewilligen. Gemäss Art. 8 lit. g Gemeindeordnung beschliesst die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung über Bürgerrechtserteilungen.

BEWERBERINNEN UND BEWERBER

**Semanic Mujaga**

geb. 17. August 1981 in Bihac (Bosnien-Herzegowina), von Bosnien-Herzegowina, Montage-Elektriker, Pestalozzistrasse 4, in Goldach seit 1991, im Kanton seit 1990, in der Schweiz seit 1990; Konfession: Muslime

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–

**Kostic Borisav**

geb. 20. April 1962 in s. Donja Budriga (Serbien und Montenegro), von Serbien und Montenegro, Deckenmonteur, Nelkenweg 2, in Goldach seit 1988, im Kanton seit 1985, in der Schweiz seit 1985; Konfession: Orthodox

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–

**Pecoriello Elisia**

geb. 17. Mai 1959 in Arbon TG, von Italien, kaufm. Angestellte, Mühlegutstrasse 8, in Goldach seit 1985, im Kanton seit 1979, in der Schweiz seit 1959; Konfession: Römisch-Katholisch

**Pecoriello Gerardo**

geb. 8. Dezember 1952 in Tito (Italien), von Italien, Betriebsangestellter, Mühlegutstrasse 8, in Goldach seit 1985, im Kanton seit 1979, in der Schweiz seit 1979; Konfession: Römisch-Katholisch

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 1'100.–

**Renkliöz-Erkarslan Hatice**

geb. 12. Februar 1976 in Marbrugg (Deutschland), von Türkei, selbständig, Ulrich-Rösch-Strasse 10, in Goldach seit 1994, im Kanton seit 1992, in der Schweiz seit 1992; Konfession: Muslime

**Renkliöz Veysel**

geb. 22. Januar 1964 in K. Maras (Türkei), von Türkei, selbständig, Ulrich-Rösch-Strasse 10, in Goldach seit 1994, im Kanton seit 1989, in der Schweiz seit 1989; Konfession: Muslime

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 1'100.–



Giammusso Riccardo
geb. 3. April 1952 in Caltanissetta (Italien), von Italien, Messtechnik-Laborant, Rebenstrasse 3, in Goldach seit 1980, im Kanton seit 1968, in der Schweiz seit 1968; Konfession: Römisch-Katholisch



Giammusso-Pescosta Dalila
geb. 11. Februar 1961 in St. Gallen SG, von Italien, Nachhilfe-Lehrerin, in Goldach seit 1980, im Kanton seit 1961, in der Schweiz seit 1961; Konfession: Römisch-Katholisch



Giammusso Gioel Davide
geb. 9. Mai 1990, in Rorschach SG, Konfession: Römisch-Katholisch
Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 1'200.–



Giarratana Filippo
geb. 9. Oktober 1974 in St. Gallen SG, von Italien, Werbeleiter, Myrtenweg 4, in Goldach seit 1997, im Kanton seit 1974, in der Schweiz seit 1974; Konfession: Römisch-Katholisch
Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–



Nedeljkovic-Radisavljevic Zorica
geb. 13. November 1967 in Despotovac (Serbien und Montenegro), von Serbien und Montenegro, Pflegehelferin SRK, Grünaustrasse 6, in Goldach seit 1995, im Kanton seit 1995, in der Schweiz seit 1990; Konfession: Orthodox



Radisavljevic Marina
geb. 1. August 1992 in Heiden AR, Konfession: Orthodox
Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 1'000.–



Muzek Franjo
geb. 18. März 1942 in Vidovec Petrovski (Kroatien), von Kroatien, pensioniert, Stelzenrebenstrasse 3/34, in Goldach seit 1988, im Kanton seit 1975, in der Schweiz seit 1968; Konfession: Römisch-Katholisch

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–



Zanini Daniela
geb. 19. Mai 1968 in St. Gallen SG, von Italien, Leiterin Innendienst, Schuppisstrasse 32, in Goldach seit 1996, im Kanton seit 1968, in der Schweiz seit 1968; Konfession: Römisch-Katholisch
Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–



Alibegovic-Mahmutovic Elvina

geb. 11. September 1988 in Bihac (Bosnien-Herzegowina), von Bosnien-Herzegowina, Springerin, Ulrich-Rösch-Strasse 10, in Goldach seit 1997, im Kanton seit 1991, in der Schweiz seit 1991; Konfession: Muslime

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–



Ocak Ismail

geb. 15. Juli 1970 in Agaköy (Türkei), von Türkei, Monteur, Haini-Rennhas-Strasse 20, in Goldach seit 1994, im Kanton seit 1993, in der Schweiz seit 1993; Konfession: Muslime



Ocak-Yilmaz Hülya

geb. 1. Mai 1974 in Biga (Türkei), von Türkei, Bankfachfrau, in Goldach seit 1994, im Kanton seit 1974, in der Schweiz seit 1974;

Konfession: Muslime



Abdijanovic-Mahmutovic Samira

geb. 21. Januar 1987 in Veliko Zalozje (Bosnien-Herzegowina), von Bosnien-Herzegowina, Call-Agentin, Weinhaldenstrasse 7, in Goldach seit 1997, im Kanton seit 1991, in der Schweiz seit 1991; Konfession: Muslime



Ocak Büsra

geb. 23. Januar 1996, in St. Gallen SG, Konfession: Muslime



Abdijanovic Erna

geb. 31. August 2006 in St. Gallen SG, Konfession: Muslime



Ocak Emre

geb. 6. Januar 1999, in St. Gallen SG, Konfession: Muslime

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 1'300.–



Fabbroni Marcello

geb. 20. Oktober 1974 in St. Gallen SG, von Italien, Gruppenleiter Engineering, Frohheimstrasse 2, in Goldach seit 1978, im Kanton seit 1974, in der Schweiz seit 1974; Konfession: Römisch-Katholisch

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–



De Simone Oreste

geb. 9. Oktober 1948 in Monte Inferiore (Italien), von Italien, Gruppenführer, Rebenstrasse 8, in Goldach seit 1981, im Kanton seit 1973, in der Schweiz seit 1968; Konfession: Römisch-Katholisch

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–



Mahmutovic-Dulic Ramiza

geb. 23. Januar 1966 in Srbijani (Bosnien-Herzegowina), von Bosnien-Herzegowina, IV-Rentnerin, Rietbergstrasse 4, in Goldach seit 1997, im Kanton seit 1991, in der Schweiz seit 1991; Konfession: Muslime



Mahmutovic Mirsad

geb. 16. Juni 1995 in St. Gallen SG, Konfession: Muslime

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 1'000.–



Nikollbibaj Armend

geb. 6. April 1979 in Brekoc (Kosovo), von Serbien und Montenegro, Fachmann OP-Lagerungen, Weinhaldenstrasse 4, in Goldach seit 1988, im Kanton seit 1988, in der Schweiz seit 1988; Konfession: Römisch-Katholisch

Die Einbürgerungsgebühr beträgt Fr. 900.–

Hasic Alen

geb. 30. Oktober 1989, von Bosnien-Herzegowina, Schüler, Tübacherstrasse 7, 9403 Goldach

Blickisdorf Otto

geb. 19. März 1937, von Reiden LU, Sägestrasse 4, 9403 Goldach

Blickisdorf-Müller Martha

geb. 26. September 1943, von Reiden LU, Sägestrasse 4, 9403 Goldach

Benz Martin

geb. 4. Juni 1949, von Marbach SG, Bankkaufmann, Bruggmühlestrasse 6, 9430 Goldach

Benz-Lutz Monika

geb. 14. Mai 1964, von Marbach SG und Eggersriet-Grub SG, Textilfach-Verkäuferin, Bruggmühlestrasse 6, 9430 Goldach

Benz Karin

geb. 6. Juni 1990, von Marbach SG, in Ausbildung, Bruggmühlestrasse 6, 9430 Goldach

Benz Nicole

geb. 15. November 1991, von Marbach SG, Schülerin, Bruggmühlestrasse 6, 9430 Goldach

Kazimi Blerina

geb. 9. Juni 1994, von Mazedonien, Schülerin, Haini-Rennhas-Strasse 14, 9403 Goldach

Stark Werner

geb. 30. September 1958, von Appenzell AI, Servicetechniker, Seewydenstrasse 3a, 9403 Goldach

Hauri Heinz

geb. 27. Februar 1956, von Müllheim TG und Reitnau AG, dipl. Ing. Architekt FH, in der Weid 19, 9403 Goldach

Hauri-Bengel Anita

geb. 28. Mai 1956, von Müllheim TG, Reitnau AG und St. Gallen SG, Hausfrau, in der Weid 19, 9403 Goldach

EINBÜRGERUNGEN IM BESONDEREN

Der Einbürgerungsrat hat in Anwendung von Art. 106 Kantonsverfassung im besonderen Einbürgerungsverfahren per Verfügung zu Handen der Kantonsregierung folgende Personen direkt eingebürgert:

Mujnovic Dzenana

geb. 28. August 1993, von Bosnien-Herzegowina, Schülerin, Rebenstrasse 2, 9403 Goldach

Hauri Samuel

geb. 16. Juni 1989, von Müllheim TG und Reitnau AG, Lernender, in der Weid 19, 9403 Goldach

Hauri Tamara

geb. 1. Oktober 1985, von Müllheim TG und Reitnau AG, in der Weid 19, 9403 Goldach

Askri Khaoula

geb. 24. Februar 1994, von Tunesien, Schülerin, Rosenackerstrasse 1, 9403 Goldach

Askri Ousama

geb. 15. Juni 1996, von Tunesien, Schüler, Rosenackerstrasse 1, 9403 Goldach

Knöpfel René

geb. 10. Juni 1951, von Hundwil AR, Hochbauzeichner / Bauleiter, Rietbergstrasse 9, 9403 Goldach

Knöpfel-Josuran Ursula

geb. 16. Juli 1952, von Hundwil AR, Haushelferin Spitex, Rietbergstrasse 9, 9403 Goldach

Krasniqi Ridvan

geb. 23. September 1991, von Serbien und Montenegro, Schüler, Blumenstrasse 51, 9403 Goldach

Krasniqi Edona

geb. 26. November 1994, von Serbien und Montenegro, Schülerin, Blumenstrasse 51, 9403 Goldach

Krasniqi Vjosa

geb. 24. Juli 1988, von Serbien und Montenegro, Bäckerin-Konditorin, Blumenstrasse 51, 9403 Goldach

Tbaishat Kerim

geb. 7. Mai 1991, von Slowenien, Schüler, Florastrasse 4, 9403 Goldach

Tbaishat Nancy Karin, geb. 28. September 1994, von Slowenien, Schülerin, Florastrasse 4, 9403 Goldach

VERWENDUNG DER EINBÜRGERUNGSGEBÜHR

Seit 1. Januar 2006 wird keine Einbürgerungstaxe mehr erhoben, die auf Einkommen und Vermögen abstellt. Neu ist einzig eine Einbürgerungsgebühr zu entrichten, welche die Kosten für das Verfahren deckt. Die Einbürgerungsgebühr verbleibt bei der Politischen Gemeinde, da diese die Verfahren geleitet hat.

Weitergehende Auskünfte über die Integration in der Gemeinde erteilen Ihnen gerne die Bewerber oder die Gemeinderatskanzlei.

ANTRAG

Der Einbürgerungsrat hat nach gründlicher Prüfung der Gesuche festgestellt, dass die vorstehenden Bürgerrechtsbewerber zur Einbürgerung geeignet sind. Er stellt deshalb gestützt auf diese Ausführungen folgenden Antrag:
Den vorstehenden Personen sei das Bürgerrecht von Goldach zu gewähren.

Einbürgerungsamt Goldach



Thomas Würth
Präsident



Richard Falk
Aktuar

GEMEINDE**Gemeinderat**

- Thomas Würth, Gemeindepräsident, CVP
Bereich: Präsidiales
- Andreas Gehrig, Gemeinderat/Schulratspräsident, FDP, Bereich: Bildung
- Peter Buschor, Gemeinderat, SP,
Bereich: Liegenschaften/Umwelt
- Hans Kästli, Gemeinderat, FDP,
Bereich: Sicherheit
- Marianne Roos, Gemeinderätin, CVP,
Bereich: Kultur/Familie
- Jacqueline Schneider, Gemeinderätin, SP,
Bereich: Jugend
- Beat Ulrich, Gemeinderat, CVP,
Bereich: Alter
- Richard Falk, Gemeinderatsschreiber,
parteilos

Vermittler

- Jakob Rütthemann, Vermittler, CVP
- Renate Altmann, Vermittler-Stv., SP

SCHULE**Schulrat**

- Andreas Gehrig, Schulratspräsident, FDP
- Helen Keller, Schulrätin, SVP
- Thomas Kunz, Schulrat, SP
- Lukas Mäder, Schulrat, CVP
- Monika Monn, Schulrätin, CVP
- Petra Walder, Schulrätin, SP
- Ursula Widmer, Schulrätin, FDP
- Beata Rausch, Schulleiterpräsidentin
- Rahel Schwyter, LehrerInnenvertreterin
- Toni Widmer, Schulsekretär, CVP

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Max Schweizer, Präsident Geschäftsprüfungskommission, parteilos
- Jürgen Altmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SP
- Peter Graf, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SVP
- Otto Ernst, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, CVP
- Urs Kurer, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, parteilos
- Felix Schmid, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Herbert Wagenbichler, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, CVP

GESTALTUNG UND DRUCK

Druckerei Schmid-Fehr AG, Goldach

FOTOS

Gemeinde Goldach

AUFLAGE

4'600 Exemplare;
Wird an alle Haushaltungen in Goldach verteilt.
Weitere Exemplare liegen im Rathaus auf.

ABDRUCK

Der Abdruck mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

KONTAKT

Gemeinde Goldach
Rathaus, Hauptstrasse 2
Postfach
9403 Goldach
Telefon 071 844 66 11
Fax 071 844 66 66
E-Mail info@goldach.ch
Internet www.goldach.ch

FERIENPLAN

für die Primar-, Real- und Sekundarschule sowie die Kindergärten
der Schule Goldach

	erster Ferientag		letzter Ferientag	
2008				
Sportferien	Samstag	26. Januar	Sonntag	3. Februar
Frühlingsferien	Karfreitag	21. März	Sonntag	6. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	1. Mai	Sonntag	4. Mai
Sommerferien	Samstag	5. Juli	Sonntag	10. August
Herbstferien	Samstag	27. September	Sonntag	19. Oktober
Weihnachtsferien	Mittwoch	24. Dezember	Sonntag	4. Januar 2009
2009				
Sportferien	Samstag	24. Januar	Sonntag	1. Februar
Frühlingsferien	Samstag	28. März	Montag	13. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	21. Mai	Sonntag	24. Mai
Sommerferien	Samstag	4. Juli	Sonntag	9. August
Herbstferien	Samstag	26. September	Sonntag	18. Oktober
Weihnachtsferien	Mittwoch	23. Dezember	Sonntag	3. Januar 2010
2010				
Sportferien	Samstag	30. Januar	Sonntag	7. Februar
Frühlingsferien	Samstag	27. März	Sonntag	11. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	13. Mai	Sonntag	16. Mai
Sommerferien	Samstag	3. Juli	Sonntag	8. August
Herbstferien	Samstag	25. September	Sonntag	17. Oktober
Weihnachtsferien	Freitag	24. Dezember	Sonntag	2. Januar 2011